

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Malta

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Malta

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im August 1987

Published in August 1987

Preis: DM 8,60

Price: DM 8.60

Bestellnummer: 5201100-87034

Order Number: 5201100-87034

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malta 1987

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	22
6 Erwerbstätigkeit	Employment	25
7 Landwirtschaft, Fischerei	Agriculture, fisheries	28
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	34
9 Außenhandel	Foreign trade	40
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications ...	47
11 Reiseverkehr	Tourism	51
12 Geld und Kredit	Money and credit	54
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	56
14 Löhne	Wages	59
15 Preise	Prices	60
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	63
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	66
18 Entwicklungsplanung	Development planning	68
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	69
20 Quellenhinweis	Sources	70

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt (10 ³ Watt)	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde (10 ³ Wattstunden)	kilowatthour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, (10 ⁶ Watt) Gigawatt (10 ⁹ Watt)	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	MWh, GWh	= Megawattstunde (10 ⁶ Wattstunden) Gigawattstunde (10 ⁹ Wattstunden)	megawatthour gigawatthour
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
Lm	= Maltesische lira	Maltese lira	fob	= frei an Bord	free on board
c	= Cent	Cent			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren europäischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4	Auswanderer nach Zielländern	18
3.5	Rückwanderer nach Herkunftsländern	18
3.6	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Bezirken	18
3.7	Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	20
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	20
4.3	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	21
4.4	Anderes medizinisches Personal	21
5	Bildungswesen	
5.1	Erwachsenenbildung	22
5.2	Schulen	23
5.3	Schüler bzw. Studenten	23
5.4	Lehrkräfte	23
5.5	Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	24
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	25
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen 1967	25
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1967	26
6.4	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	26
6.5	Erwerbstätige nach Tätigkeitsbereichen	27
6.6	Daten des Arbeitsmarktes	27
6.7	Streiks und Aussperrungen	27
7	Landwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	28
7.2	Bodennutzung (FAO-Schema)	28
7.3	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Besitzformen	29
7.4	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen	29
7.5	Maschinenbestand	29
7.6	Verbrauch von Handelsdünger	29
7.7	Verbrauch von Pestiziden	30
7.8	Index der landwirtschaftlichen Produktion	30
7.9	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.10	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.11	Viehbestand in landwirtschaftlichen Betrieben	31
7.12	Schlachtungen	32
7.13	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	32
7.14	Bestand an Fischereifahrzeugen	33
7.15	Fangmengen der Fischerei	33
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe nach Wirtschaftsbereichen und Beschäftigtengrößenklassen	34
8.2	Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	35
8.3	Daten der Energiewirtschaft	35
8.4	Trinkwassererzeugung	36
8.5	Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	36
8.6	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	36
8.7	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	36
8.8	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	36
8.9	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	38
8.10	Betriebe und Beschäftigte im Baugewerbe	38
8.11	Fertiggestellte Hochbauten	38
8.12	Im Bau befindliche Hochbauten	39
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	41
9.2	Außenhandelsentwicklung	41
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	42
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	43
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	44
9.7	Entwicklung des deutsch-maltesischen Außenhandels	45
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Malta nach SITC-Positionen	45
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Malta nach SITC-Positionen	46

	Seite	
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Straßenlänge nach Straßenarten	47
10.2	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	47
10.3	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	47
10.4	Bestand an Handelsschiffen	48
10.5	Seeverkehrsdaten	48
10.6	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Air Malta"	49
10.7	Luftverkehrsdaten	49
10.8	Daten des Nachrichtenwesens	50
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach dem Verkehrsweg	52
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	52
11.3	Daten der Beherbergungsbetriebe	53
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	54
12.2	Gold- und Devisenbestand	54
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	55
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	56
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts	56
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts	57
13.4	Öffentliche Schulden	58
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter nach Wirtschaftsbe- reichen bzw. -zweigen im Privatsektor	59
14.2	Mindestwochenlöhne	59
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	60
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	60
15.3	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Meerestiere	61
15.4	Index der Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	61
15.5	Index der Einfuhrpreise	62
15.6	Index der Ausfuhrpreise	62
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	63
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	64
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	64
16.4	Verteilung des Volkseinkommens	65
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	67

VORBERMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten, nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

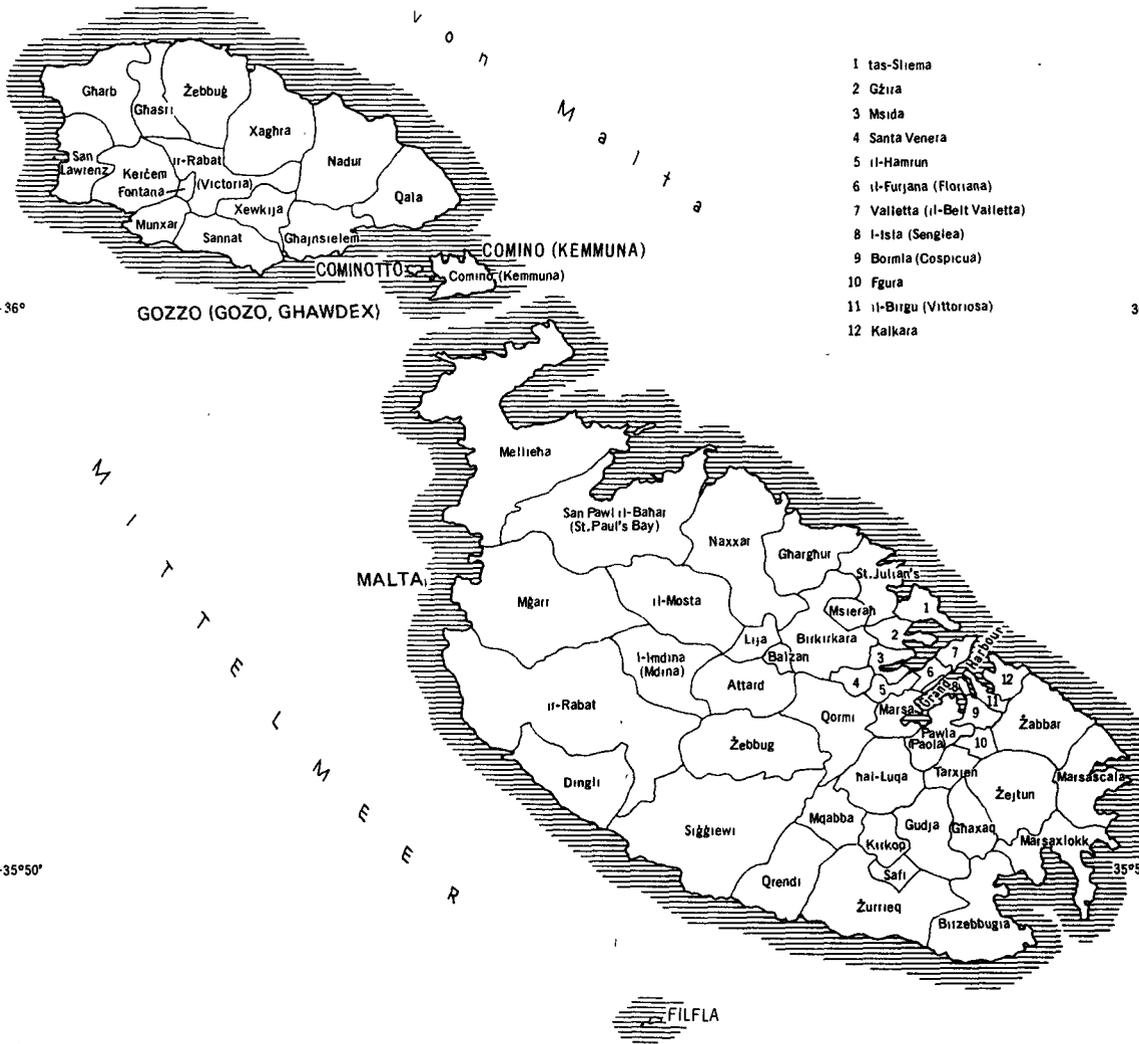
14°20'

14°30'

MALTA

VERWALTUNGSEINTEILUNG nach Gemeinden

- 1 tas-Sliema
- 2 Gżira
- 3 Msida
- 4 Santa Venera
- 5 il-Hamrun
- 6 il-Furjana (Floriana)
- 7 Valletta (il-Belt Valletta)
- 8 l-Isla (Senglea)
- 9 Bormla (Cospicua)
- 10 Fgura
- 11 il-Birgu (Vittoriosa)
- 12 Kalkara

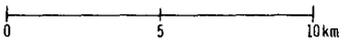


36°

35°50'

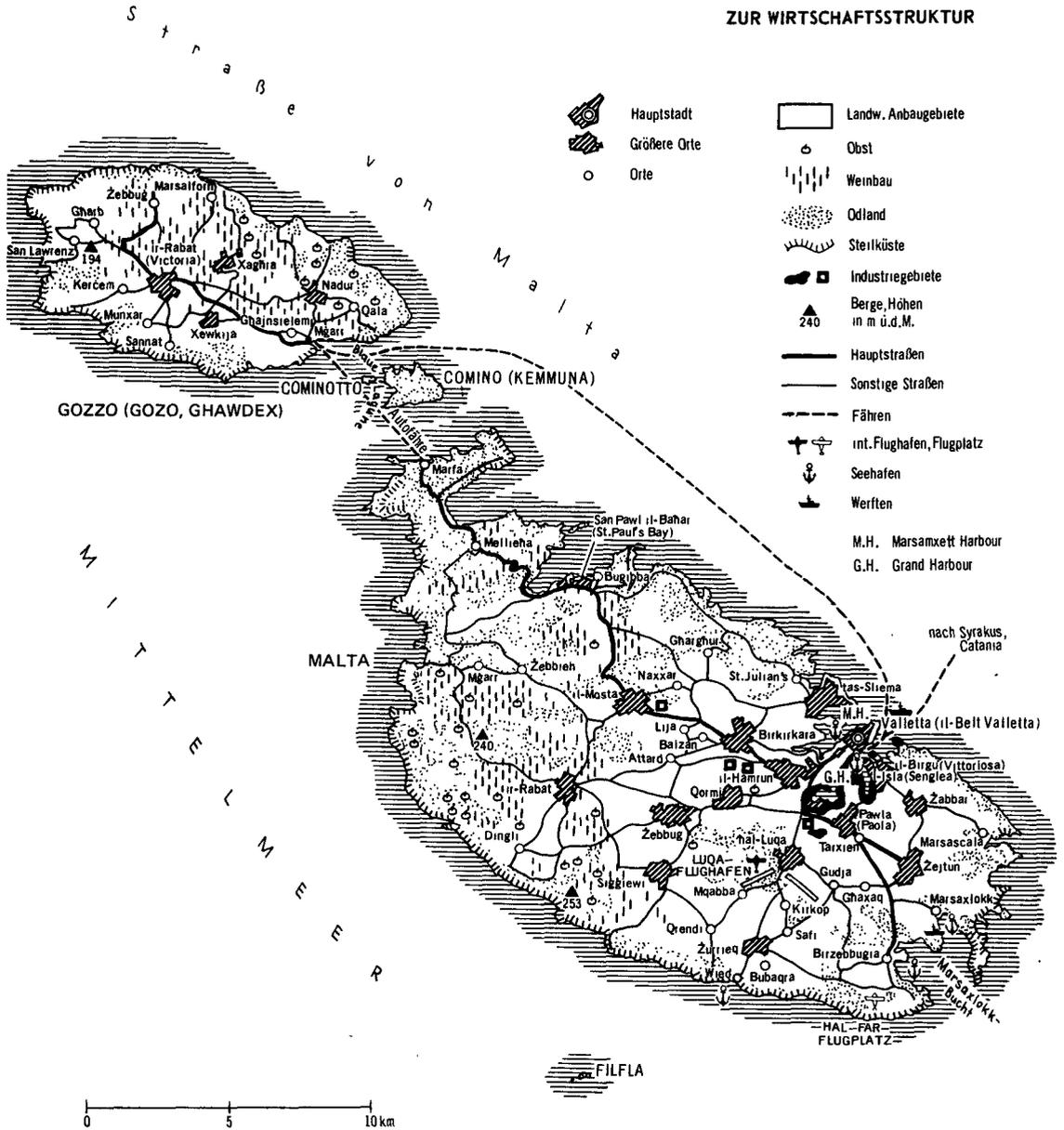
36°

35°50'



MALTA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Malta Kurzform: Malta</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1964</p> <p>Verfassung: von 1974</p> <p>Staats- und Regierungsform: Republik im Commonwealth of Nations seit 1974</p> <p>Staatsoberhaupt Amtierender Staatspräsident Paul Xuereb (seit Februar 1987). Die Wahl des Staatspräsidenten erfolgt für eine Amtszeit von 5 Jahren.</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Edward Fenech Adami.</p>	<p>Volksvertretung/Legislative Gesetzgebende Versammlung mit 69 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten.</p> <p>Parteien/Wahlen Sitzverteilung nach den Parlamentswahlen vom 9. Mai 1987: Labour Party 34, Nationalisten 35.</p> <p>Verwaltungsgliederung 6 Bezirke; 60 Gemeinden</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA, IFC); Europarat; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert.</p>
--	--

1.1 Grunddaten

	Einheit				
Gebiet					
Gesamtfläche	km ²		1985:	315,6	
Landwirtschaftliche Fläche	km ²		1984:	130	
Bevölkerung					
Gesamtbevölkerung	Anzahl	Volkszählung	1967:	315 806	
	Anzahl	Jahresende	1985:	340 907	
Bevölkerungswachstum	%	1967-84:	5,1		
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	<u>1967:</u>	1 001	<u>1985:</u>	1 080
Geborene	je 1 000 Einw.		16,7		16,2
Gestorbene	je 1 000 Einw.		9,4		8,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene		27,3		14,5
Lebenserwartung bei Geburt	Jahre	1982:	72		
Gesundheitswesen					
Ärzte	Anzahl	<u>1970:</u>	349	<u>1975:</u>	382
Einwohner je Arzt	Anzahl		864		794
Zahnärzte	Anzahl		56		44
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl		5 385		6 892
Bildungswesen					
Grundschnler	Anzahl	<u>1979/80:</u>	28 738	<u>1984/85:</u>	29 488
Schüler an Technischen Schulen und Handelsschulen	Anzahl		4 628		6 140
Studenten (Universität)	Anzahl		868		1 408
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen	1 000	<u>1967:</u>	102	<u>1985:</u>	123
Erwerbstätige	1 000		94	<u>1984:</u>	112
darunter:					
Landwirtschaft, Fischerei	1 000		8		6
Produzierendes Gewerbe	1 000		37		.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000		22		30
Arbeitslosenquote (der Erwerbspersonen)	%	1971:	5,4		8,6

	<u>Einheit</u>				
Landwirtschaft, Fischerei					
Index der landwirtschaftlichen Produktion					
Gesamterzeugung	1979/81 D = 100	<u>1980:</u>	101	<u>1985:</u>	103
je Einwohner	1979/81 D = 100		100		98
Nahrungsmittel- erzeugung	1979/81 D = 100		101		103
je Einwohner	1979/81 D = 100		100		98
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse					
Weizen	t	<u>1978/79:</u>	3 345	<u>1984/85:</u>	5 000
Kartoffeln	t		21 783		13 000
Tomaten	t		13 870		15 000
Fangmengen der Fischerei					
Seefische	t	<u>1980:</u>	1 054	<u>1985:</u>	1 219
	t		1 020	<u>1982:</u>	1 172
Produzierendes Gewerbe					
Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe					
Insgesamt	1974 = 100	<u>1980:</u>	205	<u>1984:</u>	242
darunter:					
Energie- und Wasserwirt- schaft	1974 = 100		183		228
Verarbeitendes Gewerbe	1974 = 100		209		236
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	1974/75:	310	1984/85:	767
Produktion von					
Brot und anderen Backwaren	1 000 t	<u>1976:</u>	29	<u>1980:</u>	20
alkoholfreien Getränken	1 000 hl		181		182
Zigaretten	Mill. St		988		1 115
Außenhandel					
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	938	<u>1985:</u>	758
Ausfuhr	Mill. US-\$		483		400
Einfuhrüberschuß	Mill. US-\$		455		358
Verkehr und Nachrichtenwesen					
Strassenlänge					
Pkw	km je 1 000 Einw.	<u>1975:</u>	1 271	<u>1985:</u>	1 335
			178		241
Bestand an Handelsschiffen					
Schiffe	Anzahl		31	<u>1984:</u>	246
Tonnage	1 000 BRT		46		2 015
Beförderungsleistungen der "Air Malta"					
Personenkilometer	Mill.		326	<u>1985:</u>	660
Nettotonnenkilometer	Mill.		2,8		2,1
Fernsprechanchlüsse	1 000		55		122
Reiseverkehr					
Eingereiste Auslandsgäste	1 000	<u>1975:</u>	383,7	<u>1986:</u>	573,4
Deviseneinnahmen	1 000 Lm		28 087	<u>1984:</u>	64 000
Geld und Kredit					
Offizieller Kurs (Verkauf)	DM für 1 Lm	<u>Jahres- ende 1980:</u>	5,5336	März 1987:	5,1845
Devisenbestand	Mill. US-\$		955,5	<u>1986:</u>	1 057,7
Öffentliche Finanzen					
Einnahmen des Staatshaushalts	Mill. Lm	<u>1980:</u>	170,2	<u>1985:</u>	230,2
Ausgaben des Staatshaushalts	Mill. Lm		161,6		230,2
Öffentliche Schulden	Mill. Lm		58,8	<u>1984:</u>	72,8
Preise					
Preisindex für die Lebens- haltung					
darunter:	1983 = 100	<u>1980:</u>	85,2	<u>1985:</u>	99,3
Nahrungsmittel	1983 = 100		84,0		97,8
Getränke und Tabakwaren	1983 = 100		81,7		100,1
Miete	1983 = 100		93,0		101,0
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen					
BIP zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. Lm	<u>1980:</u>	392,0	<u>1985:</u>	476,0
in Preisen von 1973	Mill. Lm		262,7		285,7
je Einwohner	Lm		730		752

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren europäischer Länder *)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1983		Lebenserwartung bei Geburt 1984	Einwohner je planmäßiges Krankenhaus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	ingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Bundesrepublik Deutschland ..	3 475	130	75	90(84)	99	100
Belgien	3 705	140	75	107(81)	99	98
Dänemark	3 525	131	75	122(79)	99	98
Finnland	3 077	114	75	64(80)	100	98
Frankreich	3 514	139	77	182(77)	99	113
Griechenland ..	3 601	144	75	163(82)	84(71)	106
Großbritannien u. Nordirland	3 226	128	74	.	99	102
Irland	3 579	143	73	103(80)	98	100
Island	2 939(77)	109(77)	77	58(78)	74	97
Italien	3 521	140	77	103(79)	98	101
Luxemburg .....	.	.	73	84(81) ^{a)}	100	94
Malta	3 103(77)	115(77)	72	96(71)	.	106
Niederlande ...	3 477	129	77	80(80) ^{a)}	99	98
Norwegen	3 088	115	77	67(81) ^{a)}	99	99
Österreich	3 479	132	73	108(84)	99	99
Portugal	3 046	124	74	183(81)	83(81) ^{b)}	103
Schweden	3 115	116	77	68(80)	99	99
Schweiz	3 472	129	77	87(76) ^{a)}	99	100
Spanien	3 237	132	77	182(79)	93(81)	110
Türkei	3 100	123	64	485(84)	60	102
Zypern	3 199(80)	128(80)	74	180(81)	91	84

*) Ohne sozialistische Staaten in Europa. Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Nur in Fachkrankenhäusern. - b) Zehn und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren europäischer Länder*)

Indikator Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr ¹⁾	Pkw 1985	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
	%		kg/SKE ²⁾	%	je 1 000 Einwohner		US-\$	
				Anzahl				
Bundesrepublik Deutschland ..	2(85)	3	5 532	80(83)	428	598	360	11 090
Belgien	3	2	4 951	61(83) ^{a)}	350	427	303	8 430
Dänemark	6	6	4 339 ¹⁾	55(84)	306	749	369	11 290
Finnland	8	10	4 452	70(84)	316	594	432	10 830
Frankreich	4(83)	7	3 824	68(83)	379	595	375	9 860
Griechenland ..	18	34	2 177	45(83)	130	357	173	3 740
Großbritannien u. Nordirland	2	2	4 626	62(84)	304	536	479	8 530
Irland	11(83)	18	3 275	63(84)	202	253	239	4 950
Island .....	.	10	4 792	6(83)	426	541	293	9 380
Italien	5	9	3 001	80(83)	392	427	243	6 440
Luxemburg	3(82)	3	10 639	.	414	630	255	13 650
Malta	5	4	1 286	92(83)	232(83)	303	265	3 370
Niederlande ...	4	4	6 399	47(83)	338	593	450	9 430
Norwegen	4	6	5 751	24(84)	364	622	319	13 750
Österreich	4	7	3 536	75(84)	334	476	311 ^{b)}	9 140
Portugal	8	23	1 315	73(84)	171(84)	174	151	1 970
Schweden	3	4	4 657	71(84)	377	912	390	11 880
Schweiz .....	.	4	3 635	90(84)	402	813	378	15 990
Spanien	7	14	2 143	61(83)	240	360	258	4 470
Türkei	19	47	728	40(83)	15(83)	64	165(84) ^{b)}	1 200
Zypern	10 ^{c)}	32	1 952	55(83)	231	198(82)	139	3 590

*) Ohne sozialistische Staaten in Europa. Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

a) Einschl. Luxemburg. - b) Empfangsgenehmigungen. - c) Nur griechisch-zyprischer Teil.

Das Staatsgebiet Malτας erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 316 km² und umfaßt somit nahezu zwei Drittel der Fläche von Berlin (West). Von der Gesamtfläche Malτας sind 140 km² als landwirtschaftlich nutzbar ausgewiesen. Die Maltesischen Inseln sind der Rest einer früheren Landbrücke zwischen Sizilien und Nordafrika (in deren Bereich Erdöl gefunden wurde), die das Mittelmeer in zwei Becken teilte. Sie erstrecken sich in ihrer Längsachse 28 km von Südost nach Nordwest und liegen von der Südostspitze Siziliens 93 km, von der tunesischen Küste 288 km entfernt. Die Inselgruppe besteht aus der Hauptinsel Malta (246 km²), den Inseln Gozo (Ghawdex/Gozo, 67 km²) und Comino/Kemmuna (3 km²) im Nordwesten Malτας sowie mehreren unbewohnten Felsinselchen (Cominotto bei Comino und Filfla vor der Südküste Malτας). Seen und Flüsse sind wegen der Durchlässigkeit des Kalksteins nicht vorhanden.

Die Hauptinsel läßt sich in vier naturräumliche Einheiten gliedern:

- Die Plateaufläche im Westen,
- Die Rücken- und Senkenlandschaft im Norden,
- Die Tieflandzone im Nordosten (il-Ghasel),
- Das leichtwellige Hügelland im Süden und Südosten.

Der westliche Teil (Plateaufläche) weist im Südwesten die höchsten Erhebungen (253 m) auf. Nach Süden und Westen stürzt er steil zum Meer ab (Kliffküste), während er sich nordwärts allmählich absenkt. Vom östlichen Teil Malτας ist das Plateau durch eine Bruchstufe geschieden. Der Ostteil ist hügelig (im allgemeinen unter 140 m). Dieses Hauptiedlungsgebiet der Nordost- und Südostküste zeigt reich gegliederte, untergetauchte Flachlandküsten. Die Steilküste im Südwesten besteht aus einer höhlenreichen, wasser- und humusarmen Karstfläche, die an einigen Stellen über 100 m hoch gelegen ist. Die größte Bucht (Marsaxlokk oder Marsa Scirocco) liegt an der Südostküste, die wirtschaftlich bedeutendste (Grand Harbour) an der Nordostküste. Grand Harbour wird durch eine ca. 60 m über dem Meer aufragende Halbinsel mit der Hauptstadt Valletta (offz.: il-Belt Valletta, früher La Valetta) von Marsamuxett getrennt. Die gesamte Küstenlänge beträgt 137 km.

Die Insel Gozo (Küstenlänge 42 km) ist durch einen 5 km breiten Meeresarm von Malta getrennt. Die Süd- und die Westküste der Insel erheben sich über 100 m steil aus dem Meer. Die Nord- und die Ostküste sind weniger hoch und weisen mehrere flache Buchten auf. Das Innere der Insel besteht aus plateauartigen, bis zu 226 m ansteigenden Erhebungen, die durch breite Täler getrennt sind.

Das Klima der Inselgruppe ist mediterran mit verhältnismäßig feuchten, milden Wintern und trockenen, heißen Sommern. Die Hauptregenmenge fällt von November bis Januar (Jahresniederschlag 519 mm). Die trockensten Monate sind Juli und August. Im Mai und von Mitte September bis Mitte Oktober tritt der Schirokko (Scirocco) auf, ein warmer Südostwind aus der Sahara. Vorherrschend sind jedoch das ganze Jahr über Nordwestwinde.

Die Landeszeit entspricht der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ).

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Valletta-Luga 35°31'N 14°29'O 74 m	Lufttemperat- ur (°C), Tagesmittel	Lufttemperat- ur (°C), mittlere tägliche Maxima	Lufttemperat- ur (°C), mittlere tägliche Minima	Nieder- schlag (mm)/ Anzahl der Tage mit mind. 1 mm Nieder- schlag
Monat				
Kältester Monat: Januar	12,3	14,9	9,5 ^{II}	X
Wärmster Monat: August	26,5	30,9	22,1	X
Jahr	18,8	22,3	15,2	X
Feuchtester Monat: Oktober	X	X	X	144/9
Trockenster Monat: Juni u. Juli	X	X	X	2/0
Jahr	X	X	X	599/66

*) Beobachtungszeitraum zwischen 1853 und 1947.

Ober ausführlichere Klimaangaben verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt, Postfach 185, 6050 Offenbach am Main.
Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung 1985 hatte Malta 340 900 Einwohner. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 1 080 Einwohnern/km². Die letzte Volkszählung fand am 26. November 1967 statt. Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 315 800 Personen und eine Bevölkerungsdichte von 1 001 Einwohnern/km² ermittelt. Die maltesischen Inseln haben mit fast 1 100 Einwohnern/km² mit die höchste Bevölkerungsdichte europäischer Staaten. In den Jahren zwischen 1967 und 1985 hat sich die Einwohnerzahl um 25 100 erhöht (+ 7,9 %). Die Bevölkerung setzte sich 1985 aus 167 900 männlichen Personen (49 %) und 173 000 weiblichen Personen (51 %) zusammen. Das jährliche Bevölkerungswachstum betrug zwischen den Jahren 1967 und 1985 jährlich 0,4 %.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967 ¹⁾	1980	1981	1983	1984	1985 ²⁾
Gesamtbevölkerung	1 000	315,8	320,9	323,0	329,2	332,0	340,9
männlich	1 000	151,5	155,3	156,4	159,9	161,5	167,9
weiblich	1 000	164,3	165,6	166,6	169,3	170,5	173,0
Bevölkerungsdichte ³⁾	Einw. Je km ²	1 001	1 017	1 023	1 043	1 052	1 080

*) Stand: Jahresende. Ab 1980 nur Malteser.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. November (ohne ausländische Armeeingehörige, aber einschl. deren Familien). - 2) Vorläufige Volkszählungsergebnisse. - 3) Bezogen auf die Gesamtfläche von 315,6 km² (einschl. Gozo: 67 km², Comino: 3 km²).

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch Zugänge (Geburten) und Abgänge (Sterbefälle) ermittelt. Der grenzüberschreitende Wanderungsverkehr wird dabei nicht berücksichtigt. 1985 standen 16 Geborenen je 1 000 Einwohner 9 Gestorbene je 1 000 Einwohner gegenüber. Dieses Verhältnis hat sich seit 1975 zugunsten geringerer Geburten- und Sterbeziffern verändert. Die im ersten Lebensjahr Gestorbenen (je 1 000 Lebendgeborene) nahmen von 15 im Jahre 1975 auf 14 im Jahre 1985 ab. Die Lebenserwartung betrug 1982 bei der Geburt 72 Jahre.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1980	1981	1983	1984	1985
Geborene	Je 1 000 Einw.	16,7	17,5	16,5	17,2	16,8	16,2
Gestorbene	Je 1 000 Einw.	9,4	10,0	9,6	9,5	9,3	8,9
Gestorbene im 1. Lebens- Jahr	Je 1 000 Lebend- geborene	27,3	15,2	11,0	14,9	11,7	14,5

Die Altersstruktur der Bevölkerung zeigt in graphischer Darstellung eine verschobene Pyramidenform, die erst ab der Altersgruppe 45 bis 50 Jahre beginnt. Die Altersjahrgänge unter 25 Jahren sind durch starke Rückgänge gekennzeichnet. Der Anteil der unter 20jährigen fiel von 41 % im Jahre 1967 auf 31 % im Jahr 1984. Die 20- bis 40jährigen hatten 1967 einen Anteil von 27 % und 1984 von 35 %. Der Anteil der über 40jährigen veränderte sich zwischen 1967 und 1984 von 33 % auf 34 %.

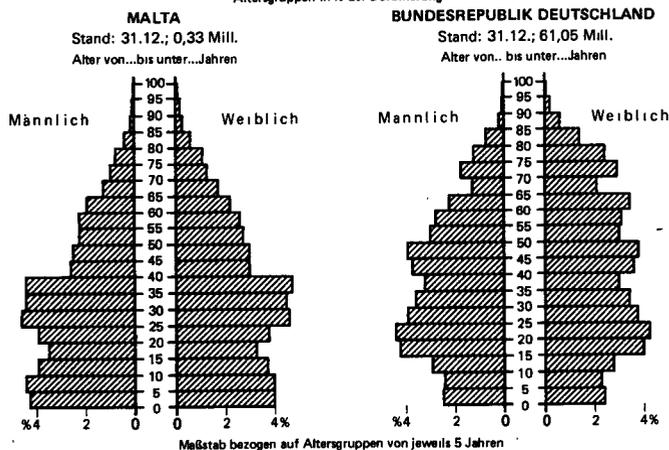
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*)
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1967 1)		1975		1984	
	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich	ins- gesamt	männ- lich
unter 5	8,4	4,3	8,6	4,5	8,3	4,3
5 - 10	10,4	5,3	7,5	3,9	8,4	4,4
10 - 15	10,9	5,6	9,3	4,8	7,6	3,9
15 - 20	11,0	5,5	10,5	5,3	6,8	3,5
20 - 25	9,2	4,2	9,3	4,5	7,7	3,9
25 - 30	5,7	2,5	9,5	4,5	9,2	4,6
30 - 35	6,3	2,8	6,5	2,9	8,9	4,4
35 - 40	5,6	2,5	5,9	2,7	9,1	4,4
40 - 45	5,8	2,6	5,6	2,5	5,6	2,6
45 - 50	5,0	2,4	5,3	2,4	5,5	2,5
50 - 55	4,3	2,1	5,3	2,5	5,0	2,2
55 - 60	4,5	2,2	4,1	2,0	4,8	2,2
60 - 65	4,5	2,1	3,7	1,7	4,1	1,9
65 - 70	3,2	1,5	3,4	1,5	3,0	1,3
70 - 75	2,5	1,1	2,8	1,2	2,3	1,0
75 - 80	1,5	0,7	1,6	0,7	1,9	0,8
80 - 85	0,8	0,3	0,9	0,4	1,0	0,4
85 und mehr	0,4	0,2	0,2	0,1	0,7	0,3

*) Stand: Jahresende.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. November.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON MALTA UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1984
Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 87 0687

Malta ist Ein- und Auswanderungsland. Durch die Auswanderung gingen vor allem negative Wirkungen auf die Wirtschaft aus, da ein erheblicher Anteil der Auswanderer ausgebildete Arbeitskräfte waren. 1985 wanderten 731 Personen aus, von denen 68 % nach Australien, 9 % nach Kanada, 13 % in die Vereinigten Staaten und 10 % nach Großbritannien und Nordirland sowie in andere Staaten gingen.

3.4 Auswanderer nach Zielländern

Zielland	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	1 624	1 374	641	629	731
Australien	691	981	403	356	493
Kanada	441	213	66	91	64
Vereinigte Staaten	226	129	103	86	99
Großbritannien und Nordirland ..	254	48	49	65	47
Andere	12	3	20	31	28

Für die Jahre 1975 bis 1984 wurden insgesamt mehr Rückwanderer als Auswanderer gezählt. Erstmals 1985 übertraf die Zahl der Auswanderer die der Rückwanderer geringfügig. Die Rückwanderer kamen vor allem aus Australien (35 %), Großbritannien und Nordirland (39 %) und Kanada (17 %).

3.5 Rückwanderer nach Herkunftsländern*)

Herkunftsland	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	2 957	1 753	1 052	654	700
Großbritannien und Nordirland ...	1 572	622	447	253	271
Australien	558	886	439	231	247
Kanada	517	178	98	112	120
Vereinigte Staaten	269	61	.	56	59
Andere	41	6	.	2	3

*) Letzter Wohnsitz.

Die Bevölkerung verteilt sich auf die bewohnten Inseln Malta, Gozo und Comino. 93 % der Bevölkerung wohnen auf der Insel Malta, 7 % auf den Inseln Gozo und Comino. Die Hauptinsel Malta hatte 1984 die höchste Bevölkerungsdichte von 1 245 Einwohnern/km². Am dichtesten besiedelt sind die Regionen "Innerer Hafen" (8 181 Einwohner/km²) und "Äußerer Hafen" (2 681 Einwohner/km²), in denen 1984 fast zwei Drittel der Bevölkerung wohnte. Der Norden der Insel Malta ist mit 334 Einwohnern/km² verhältnismäßig dünn besiedelt. Die Inseln Gozo und Comino weisen eine Bevölkerungsdichte von 343 Einwohnern/km² auf.

3.6 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Bezirken*)

Region Bezirk	Fläche km ²	1967 1)			1975			1984		
		Bevölkerung 1 000			Einwohner je km ²					
Malta	245,7	288	279	306	1 172	1 136	1 245			
Innerer Hafen	14,6	118	113	119	8 082	7 740	8 151			
Äußerer Hafen	31,7	75	74	85	2 366	2 334	2 681			
Südosten	52,8	35	34	38	663	644	720			
Westen	68,7	36	35	38	524	509	553			
Norden	77,9	24	23	26	308	295	334			
Gozo und Comino	69,9	26	22	24	372	315	343			

*) Stand: Jahresende nach Zählungsregionen. Ab 1975 nur Malteser.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 26. November (Wohnbevölkerung).

1984 lebten über 95 % der Bevölkerung in den Städten. Die größte Stadt des Landes ist Sliema mit mehr als 20 000 Einwohnern (1984). Der Größe nach folgen die Städte Birkirkara (18 041 Einwohner) und Qormi mit knapp 17 130 Einwohnern. Die Hauptstadt Valletta hatte 1984 14 013 Einwohner und war die viertgrößte Stadt des Landes. Die Mehrzahl der größeren Städte liegt im Nordosten der Hauptinsel Malta um die beiden Naturhäfen Marsamuxett und Grand Harbour.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

Stadt	1975	1980	1982	1983	1984
Malta					
Sliema	20 047	20 074	20 163	20 116	20 071
Birkirkara	17 062	17 051	17 611	17 861	18 041
Qormi	14 773	16 017	16 646	16 895	17 130
Valletta, Hauptstadt ..	14 048	14 020	14 086	14 040	14 013
Hamrun	13 549	13 877	14 015	14 033	14 087
Msida	11 697	12 606	12 986	13 171	13 225
Paola	11 489	12 057	12 362	12 449	12 511
Rabat	11 416	11 861	12 048	12 121	12 175
Gozo					
Victoria	4 951	5 287	5 414	5 461	5 522
Xaghra	2 963	3 074	3 088	3 093	3 117
Nadur	2 810	3 016	3 056	3 087	3 094
Xewkija	2 455	2 628	2 661	2 678	2 698
Qala	1 170	1 226	1 216	1 221	1 223
Kercem	1 161	1 197	1 215	1 226	1 240

*) Stand: Jahresende.

Die Bevölkerung besteht aus einer Mischung von Nachkommen zahlreicher Eroberer (Phönizier, Normannen, Araber, Spanier, Italiener, Franzosen und Engländer).

Die maltesische Sprache ist semitischen Ursprungs. Sie hat auf arabischer Grundlage italienische (sizilianische) und englische Einflüsse sowie einige aus dem Phoenizischen übernommene Wörter, die meist für Ortsbezeichnungen dienen. Erst 1934 wurde Maltesisch als Amtssprache anerkannt. Bis dahin galten Englisch und Italienisch als offizielle Amtssprachen. Inzwischen sind jedoch Maltesisch und Englisch die Amtssprachen.

Die Malteser gehören fast ausschließlich der römisch-katholischen Kirche an (98 %), die einen großen Einfluß im öffentlichen und politischen Leben hat. Die römisch-katholische Kirche verfügte über einen bedeutenden Landbesitz, den sie überwiegend als Pachtland im Rahmen der Sozialhilfe vergeben hatte. 1983 wurde die Enteignung des größten Teils des kirchlichen Landbesitzes und der Liegenschaften vom Parlament beschlossen. Die im Mai 1987 neu gewählte Regierung will jedoch von einer Enteignung Abstand nehmen. Sie strebt ein verbessertes Verhältnis zur katholischen Kirche an.

Die anglikanische Kirche, die durch die auf der Insel lebenden Engländer eingeführt wurde, hat nur geringe Bedeutung erlangt.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Das Gesundheitswesen entspricht dem europäischen Standard. Es wurde in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut. Das Schwergewicht der Modernisierung lag auf dem Ausbau der Krankenhäuser und einer Verbesserung der Ausbildung des medizinischen Personals. Seit 1956 besteht ein umfassendes Sozialversicherungsprogramm, das Altersruhegeld, Hilfe bei Auswanderung und Arbeitslosigkeit sowie Sozialfürsorge umfaßt.

Fast alle Haushalte sind an die öffentliche Wasserver- und -entsorgung angeschlossen. Der zunehmende Verbrauch von Trinkwasser, der auch durch den steigenden Reiseverkehr bedingt ist, machte die Einrichtung von Meerwasserentsalzungsanlagen erforderlich.

1978 waren 12 Krankenhäuser vorhanden, davon 9 staatliche und 3 private Krankenhäuser. Die Gesamtzahl der Krankbetten betrug mehr als 4 500.

Die meisten Infektionskrankheiten (wie Trachom, Poliomyelitis und Diphtherie) sind stark zurückgedrängt worden.

Aus der Gruppe der in der Bundesrepublik Deutschland meldepflichtigen Brucelloseerkrankungen wird die durch das Bakterium *Brucella melitensis* hervorgerufene Infektionskrankheit als Maltafieber bezeichnet, die in den warmen und trockenen Gebieten des Mittelmeerraumes und Afrikas, besonders in den Ländern mit ausgedehnter Ziegenhaltung, vorkommt. Das Maltafieber wird auf den Menschen ausschließlich durch Tiere (Schafe, Ziegen) übertragen. Insbesondere kann es durch den Genuß ungekochter Milch von erkrankten Tieren hervorgerufen werden. Die Inkubationszeit liegt bei ein bis drei Wochen. Es kann wellenförmiges Fieber mit Leber- und Milzschwellung auftreten.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Brucellose	7	21	20	17	12	29
Lungentuberkulose	24	20	13	24	15	11
Pertussis (Keuchhusten)	2	54	144	15	4	140
Varizellen (Windpocken)	215	388	276	461	318	302
Masern	14	114	1 530	620	58	175
Röteln .....	.	.	.	.	58	3 466
Malaria	7	21	20	17	11	.
Pneumonie	74	105	85	78	26	75

An erster Stelle der ausgewählten Todesursachen standen 1985 mit 1 519 Fällen die Krankheiten des Kreislaufsystems. Auch bösartige Neubildungen (521 Fälle) sowie Endokrinopathien und Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten einschließlich der Störungen im Immunsystem und Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe zählten zu den häufigsten Todesursachen. 1985 kamen 15 Personen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Bösartige Neubildungen	488	497	547	515	450	521
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunsystem und Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	207	138	171	293	331	275
Krankheiten des Kreislaufsystems ...	1 974	1 964	1 764	1 753	1 637	1 519
Krankheiten der Atmungsorgane	135	160	149	123	98	137

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Krankheiten der Verdauungsorgane ...	106	78	120	96	92	92
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	109	105	120	99	83	44
Kongenitale Anomalien	37	21	33	41	33	21
Affektionen 1)	44	36	48	61	38	48
Verletzungen und Vergiftungen	111	88	93	75	104	15
Straßenverkehrsunfälle	20	13	11	18	17	15

1) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

Angaben über die Zahl der Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte liegen letztmalig aus dem Jahr 1975 vor. Damals gab es 382 Ärzte, was einer Zahl von 794 Einwohnern je Arzt entsprach. Außerdem waren 44 Zahnärzte (6 892 Einwohner je Zahnarzt) und 7 Tierärzte vorhanden.

4.3 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1965	1970	1975
Ärzte	468 ^{a)}	349	382
Einwohner je Arzt	680 ^{a)}	864 ^{a)}	794
Zahnärzte	40 ^{a)}	56 ^{a)}	44
Einwohner je Zahnarzt	7 980 ^{a)}	5 385	6 892
Tierärzte	4 ^{a)}	6	7

a) Registriertes Personal.

1975 waren 293 Apotheker, 219 Apothekerhelfer, 837 Krankenschwestern, 1 341 Hilfskrankenschwestern und 95 Hebammen im Gesundheitswesen tätig. Seit 1970 haben sie insgesamt um 39 % zugenommen (1970 nur registriertes Personal).

4.4 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1965 ¹⁾	1970 ¹⁾	1975
Apotheker	197	270	293
Apothekerhelfer	159	181	219
Krankenschwestern	260 ^{a)}	1 408	1 837
Hilfskrankenschwestern	798		
Hebammen	107	147	95

1) Registriertes Personal.

a) Einschl. zwölf Krankenschwestern mit Hebammenausbildung.

Es besteht allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren. Die Zahl der Analphabeten ist durch Einrichtungen für die Erwachsenenbildung stark gesunken. Das Schulwesen wurde nach englischem Vorbild aufgebaut. Der Besuch der staatlichen Schulen (ca. drei Viertel der Schüler) sowie Lehrmittel, Schulmahlzeiten und Schulgesundheitsfürsorge sind unentgeltlich. Unterrichtssprachen sind Maltesisch und Englisch. Die privaten Schulen, die überwiegend von der katholischen Kirche unterhalten werden, erheben nach Beilegung einer Auseinandersetzung mit der Regierung über die Weiterführung von Privatschulen keine Schulgebühren mehr und behalten ihre Selbständigkeit. In einem neuen Konkordat mit dem Vatikan soll die Schulfrage erneut aufgegriffen werden und die staatlichen Zuschüsse für konfessionelle Privatschulen geregelt werden.

Für die Vorschulerziehung der 4jährigen Kinder gibt es Kindergärten. Die Schulerziehung beginnt mit dem 5. Lebensjahr.

An die staatliche Grundschule (1. bis 6. Schuljahr) schließen sich zwei Jahre "Secondary School A" und daran drei Jahre "Secondary School B" oder "Trade School" an. Beide schließen mit dem General Certificate of Education/GCE oder dem gleichwertigen Malta-Matriculation-Examination (MME), Ordinary-Level ab. Parallel zu den Sekundarschulen A und B gibt es einen Begabtenzweig, das "Junior-Lyceum".

Für die Hochschulreife sind weitere zwei Schuljahre auf einem New-Lyceum erforderlich, die mit dem Advanced-Level abschließen. In den New-Lyceums besteht das sogenannte Pupil-Worker-System (das heißt: theoretischer Unterricht und praktische Unterweisungen in Unternehmen und Behörden wechseln semesterweise ab).

Die Privatschulen schließen mit dem gleichen Examen wie die staatlichen Schulen ab, sie haben jedoch nur Englisch als Unterrichtssprache und keine Semester mit praktischer Tätigkeit.

Die Universität auf Malta wurde 1769 gegründet; sie ist außerhalb Großbritanniens die älteste Universität des Commonwealth. 1978 wurde eine neue Universität mit den Fakultäten "Maschinenbau", "Architektur" und "Medizin, Chirurgie und Zahnmedizin" sowie einem Politechnikum gegründet. Bei der alten Universität verblieben Kunst, Naturwissenschaften und Jura. 1980 wurden alte und neue Universität zur "University of Malta" zusammengelegt. In der Universität besteht - analog zum staatlichen Schulsystem - ein mit praktischer Tätigkeit verbundenes Ausbildungssystem: Die theologische Fakultät ist seit 1978 selbständig und wird von der Curie of Malta unterhalten.

Außerdem gibt es Fachschulen für kaufmännische Ausbildung, technische Berufe, Sekretariatswesen sowie jeweils eine Schwestern-, Hotelfach- und Landwirtschaftsschule. Eine Hotelfachschule mit internationalem Zuschnitt wird gebaut und soll baldmöglichst eröffnet werden.

Die Erwachsenenbildung wurde 1984/85 in 19 Abendschulen durchgeführt, an deren Lehrangebot 6 075 Personen teilnahmen und 118 Lehrkräfte beschäftigt waren.

5.1 Erwachsenenbildung

Gegenstand der Nachweisung	1974/75	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Abendschulen (Klassen)	24	25	24	23	20	19
Teilnehmer	8 097	8 757	7 595	7 959	8 247	6 075
Lehrkräfte	257	215	258	163	182	118

1984/85 gab es insgesamt 266 Schulen, von denen zwei Drittel staatliche und ein Drittel private Einrichtungen waren. 34 % der Schulen waren Grundschulen und 15 % Höhere Schulen. Zwischen 1974/75 und 1984/85 nahm die Gesamtzahl der Schulen um 10 Schulen ab. Dabei gingen die Grundschulen um 20 Schulen und die Höheren Schulen um vier Schulen zurück. Im gleichen Zeitraum nahmen die Technischen Schulen und Handelsschulen um acht Schulen zu.

5.2 Schulen

Einrichtung	1974/75	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Insgesamt	276	278	256	266	263	266
staatlich	186	.	174	178	175	179
privat	90	.	82	88	88	87
darunter:						
Grundschulen	111	92	86	88	87	91
Schulen für Behinderte	8	9	8	8	8	8
Höhere Schulen	44	43	42	42	41	40
Technische Schulen, Handelsschulen	15	24	18	22	21	23
Universitäten	1	2	1	1	1	1

1984/85 besuchten 80 215 Schüler oder Studenten die Schulen. Davon gingen 74 % auf staatliche Schulen und 26 % auf private Schulen. Trotz zurückgehender Zahl der Schulen nahm die Zahl der Schüler und Studenten zwischen 1974/75 und 1984/85 um 5 % zu. Die stärkste Zunahme der Schülerzahlen erfolgte in den Technischen Schulen und Handelsschulen (+ 78 %); im gleichen Zeitraum nahmen jedoch die Schülerzahlen in den Höheren Schulen um 34 % ab.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1974/75	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Insgesamt	76 361	78 443	76 845	78 656	80 836	80 215
staatlich	58 161	56 400	56 612	58 597	59 759	59 679
privat	18 200	22 043	20 233	20 059	21 077	20 536
darunter:						
Grundschulen	23 859	28 738	27 972	28 003	28 233	29 488
Schulen für Behinderte	354	472	552	606	597	610
Höhere Schulen	23 105	16 751	14 552	15 397	15 932	15 222
Technische Schulen, Handelsschulen	3 451	4 628	4 623	5 271	5 237	6 140
Universitäten	1 042	868	922	1 010	1 337	1 408

An den Bildungseinrichtungen waren 1984/85 4 816 Lehrkräfte tätig. Davon befanden sich 77 % an staatlichen und 23 % an privaten Schulen. Von der Gesamtzahl der Lehrkräfte waren 27 % an den Grundschulen und 28 % an den höheren Schulen tätig. Zwischen 1974/75 und 1984/85 blieb die Gesamtzahl der Lehrkräfte fast unverändert. Die Lehrkräfte an den Höheren Schulen gingen jedoch um 26 % zurück, während sie an den Technischen Schulen und Handelsschulen um 65 % zunahmen. 1984/85 standen für 23 Schüler in den Grundschulen und 11 Schüler in den Höheren Schulen jeweils eine Lehrkraft zur Verfügung. 1974/75 gab es 19 Schüler in den Grundschulen und 13 Schüler jeweils für eine Lehrkraft.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1974/75	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Insgesamt	4 753	4 744	4 650	4 558	4 590	4 816
staatlich	3 826	3 672	3 608	3 578	3 520	3 712
privat	927	1 072	1 042	980	1 070	1 104
darunter:						
Grundschulen	1 290	1 421	1 420	1 473	1 238	1 300
Schulen für Behinderte	35	57	81	87	74	98

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1974/75	1979/80	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Höhere Schulen	1 818	1 463	1 415	1 399	1 357	1 353
Technische Schulen, Handelsschulen	336	478	411	425	443	555
Universitäten	164	.	125	146	156	156

Angaben über die maltesischen Studenten, die im Ausland studieren, liegen nur unvollständig vor. Die meisten maltesischen Studenten, die im Ausland studieren, waren in Großbritannien und Nordirland immatrikuliert (1981: 104 maltesische Studenten). Andere Studienländer waren Vatikanstadt (1980: 45 maltesische Studenten), die Vereinigten Staaten, Italien, Irland und die Bundesrepublik Deutschland.

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1977	1979	1980	1981	1982
Großbritannien und Nordirland	93	149	128	104	.
Vatikanstadt	33	42	45	.	42
Vereinigte Staaten	11	12	.	29	.
Italien	12	10	17	.	.
Irland .....	.	-	7	9	.
Bundesrepublik Deutschland	8	3	4	.	7

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung, beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder die erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder die selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Zahl der Erwerbspersonen. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

1985 gab es fast 123 000 Erwerbspersonen, von denen 76 % männliche und 24 % weibliche Personen waren. Seit 1967 nahm die Zahl der Erwerbspersonen um 20 % zu, bei den männlichen Personen betrug die Zunahme 16 %, bei den weiblichen Personen 36 %.

Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung betrug 1985 37 %; bei den männlichen Personen waren es 57 % und bei den weiblichen Personen 17 % Erwerbspersonen.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1975	1980	1982	1984	1985
Erwerbspersonen	1 000	102,3	112,8	122,9	120,8	121,8	122,7
männlich	1 000	80,3	84,5	91,0	91,1	92,1	92,8
weiblich	1 000	22,0	28,3	31,8	29,8	29,7	29,9
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	32,5	37,2	38,3	37,0	36,7	36,7
männlich	%	53,3	58,3	58,6	57,6	57,0	57,0
weiblich	%	13,4	17,9	19,2	17,7	17,4	17,4

*) 1967: Ergebnis der Volkszählung vom November. 1975: Ergebnis der im November durchgeführten und dem Stand vom Dezember angepaßten Erhebung. Ab 1980 (jeweils Dezember): Zusammenstellungen anhand von Arbeitsaufzeichnungen.

Angaben über die Anteile der Erwerbspersonen nach Altersgruppen liegen letztmalig für 1967 vor. Den höchsten Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Altersgruppe hatten damals die Personen zwischen 20 und 50 Jahren; in diesen Altersgruppen betrug der Anteil der Erwerbspersonen zwischen 94 % und 96 %. In der Altersgruppe 50 bis 60 Jahre betrug der Erwerbspersonenanteil noch 88 % und bei den über 60jährigen sank er auf 27 % ab. Die Personen unter 20 Jahren hatten einen Anteil von 19 % Erwerbspersonen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen 1967*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	Männlich	Insgesamt	Männlich
	1 000.		% der Altersgruppe	
unter 20	18,3	12,3	14,3	18,8
20 - 30	27,9	20,0	59,6	94,3
30 - 50	36,8	31,5	51,7	96,1
50 - 60	13,3	11,6	48,3	87,8
60 und mehr	6,0	4,8	14,8	26,5

*) Ergebnis der Volkszählung vom November.

Auch Angaben über die Erwerbspersonen nach Altersgruppen sowie über ihre Stellung im Beruf liegen letztmalig aus der Volkszählung 1967 vor. 1967 waren von der Gesamtzahl der Erwerbs-

tätigen 69 % Lohn- und Gehaltsempfänger, 20 % Selbständige, 3 % Mithelfende Familienangehörige und 8 % anderweitig tätige Personen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1967^{*)}
1 000

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familienangeh.	Lohn- und Gehaltsempf.	Sonstige
Insgesamt	102,3	20,8	2,8	70,8	7,9
männlich	80,3	16,2	2,0	55,6	6,5

*) Ergebnis der Volkszählung vom November.

1982 waren 38 % der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe, 13 % im Handel- und Gastgewerbe (einschließlich Banken, Versicherungen und Immobilien), 7 % im Verkehr und Nachrichtenwesen, 5 % in der Landwirtschaft und Fischerei und 37 % in anderen nicht näher definierten Dienstleistungsbereichen beschäftigt.

Im Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe hatten 1982 die Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe einen Anteil von 82 % gegenüber 60 % im Jahre 1967.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}
1 000

Wirtschaftsbereich	1967	1975	1980	1982	1984
Insgesamt	94,4	107,8	118,3	110,5	112,1
Landwirtschaft, Fischerei	7,6	7,1	7,2	5,5	5,5
Produzierendes Gewerbe	37,1	38,3	45,6	42,2	.
Energie- und Wasserwirtschaft .	2,1	0,8	1,2	1,2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,7	0,5	1,2	1,3	.
Verarbeitendes Gewerbe	22,2	32,5	38,2	34,7	29,7
Baugewerbe	12,1	4,5	5,0	5,0	7,2 ^{a)}
Handel und Gastgewerbe	12,0 ^{b)}	13,5	14,6	14,3	11,6 ^{b)}
Banken, Versicherungen, Immobilien					3,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	6,0	5,9	8,0	7,7	7,9
Sonstige Dienstleistungsbe- reiche	31,6 ^{c)}	43,0	42,9	40,8	41,1 ^{c)}

*) 1967: Ergebnis der Volkszählung vom November. 1975: Ergebnis der jeweils im November durchgeführten und dem Stand vom Dezember angepaßten Erhebungen. Ab 1980 (jeweils Dezember) Zusammenstellungen anhand vorliegender Arbeitsaufzeichnungen. 1984: Stand September.

a) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - b) Ohne Gastgewerbe. - c) Einschl. Gastgewerbe.

1985 waren in der staatlichen Verwaltung 29 000 Personen (davon 79 % männliche Personen) und in der Privatwirtschaft 84 000 Personen (davon 74 % männliche Personen) beschäftigt. In der staatlichen Verwaltung stieg die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1980 und 1985 um 5 %; in der Privatwirtschaft nahm sie um 9 % ab.

Ende 1979 war der Abzug der britischen Truppen und Nato-Streitkräfte abgeschlossen, bei denen 1975 noch 4 000 Erwerbstätige beschäftigt waren, die im Schiffbau, der Leichtindustrie und dem Tourismus anderweitig eine Beschäftigung finden konnten.

6.5 Erwerbstätige nach Tätigkeitsbereichen *)

1 000

Tätigkeitsbereich	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Staatliche Verwaltung	29	27	27	27	27	29
männlich	24	22	22	22	22	23
Britische Militäreinrichtungen	4	-	-	-	-	-
männlich	4	-	-	-	-	-
Privatwirtschaft	75	92	84	84	84	84
männlich	53	65	62	62	62	62

*) 1975: Ergebnis der jeweils im November durchgeführten und dem Stand vom Dezember angepaßten Erhebungen. Ab 1980 (jeweils Dezember) Zusammenstellungen anhand der vorliegenden Arbeitsbücher.

Zwischen 1971 und 1980 hatte sich die Arbeitsmarktsituation günstig entwickelt, der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen fiel von 5,4 % im Jahr 1971 auf 3,3 % im Jahr 1980. Ab 1981 setzte eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes ein. Insbesondere war die Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie, die ca. 30 % der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe stellt, davon betroffen. Bis zum Jahresende 1984 stieg die Zahl der registrierten Arbeitslosen auf 10 000, was einer Arbeitslosenquote von 8,5 % entspricht. Um der verschärften Lage auf dem Arbeitsmarkt zu begegnen, wurde 1981 ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, das ca. 1 000 jüngeren Arbeitskräften eine Beschäftigung bei den maltesischen Streitkräften für ein Jahr bietet. Entlassungen von Arbeitnehmern können seit November 1982 nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes erfolgen.

Der fünfte Entwicklungsplan für die Jahre 1981 bis 1985 sah eine Steigerung der Zahl der Erwerbspersonen von 123 000 im Jahre 1980 um 10 000 auf 133 000 im Jahr 1985 vor. Außerdem wurden ca. 5 000 neue Arbeitsplätze für Arbeitskräfte aus den Bereichen mit abnehmendem Arbeitsvolumen (u. a. Textilindustrie) benötigt. Von den insgesamt zu schaffenden 15 000 Arbeitsplätzen sollten 12 000 im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Schiffbau und in der Schiffsreparatur bereitgestellt werden und 3 000 Arbeitsplätze sollten in Dienstleistungsbereichen (Tourismus, Handel) zur Verfügung stehen.

6.6 Daten des Arbeitsmarktes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1975	1980	1982	1984
Registrierte Arbeitslose ¹⁾ ...	1 000	6	5	4	10	10
Anteil an den Erwerbspersonen	%	5,4	4,4	3,3	8,6	8,6
Offene Stellen	Anzahl	4 260	4 145	1 290	948	426
Vermittelte Stellen	Anzahl	2 648	1 192	344	.	299

1) Stand: Jahresende.

1980 fanden 12 Streiks mit 764 beteiligten Arbeitnehmern und 5 018 verlorenen Arbeitstagen statt. Die Angaben für 1983 und 1984 umfassen nur die der Monate Januar bis September und sind nicht mit denen des Jahres vergleichbar; die Zahl der verlorenen Arbeitstage war jedoch in den Monaten Januar bis September schon doppelt so hoch wie 1980.

6.7 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Streiks	30	12	.	.
Beteiligte Arbeitnehmer	5 262	764	640	1 778
Verlorene Arbeitstage	14 136	5 018	1 282	10 386

1) Januar bis September.

7 LANDWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Entwicklung der Landwirtschaft wird durch die Wasserknappheit begrenzt. Der Anteil der Landwirtschaft und Fischerei am Bruttoinlandsprodukt betrug 1985 4,5 %. 1983 betrug die landwirtschaftliche Fläche rund 13 000 ha, davon lagen 82 % auf der Insel Malta und 18 % auf der Insel Gozo. Infolge verstärkter Industrieansiedlung und Ausdehnung der Wohngebiete hat sich die landwirtschaftliche Fläche zwischen 1970 und 1983 um 15 % vermindert.

Von der gesamten landwirtschaftlichen Fläche sind 84 % Trockenland, 4 % bewässertes Land und 12 % werden als Ödland eingestuft. Die Bewirtschaftung des Trockenlandes erfolgt im Trockenfeldbau, in der die Nutzflächen in der regenlosen Jahreszeit un bebaut bleiben. Von der bewässerten Fläche werden 20 % als mangelhaft bewässerbar eingestuft. Das Wasser wird mit Pumpen und Windrädern aus zum Teil tiefen Brunnen gefördert. Größere geschlossene Gebiete mit landwirtschaftlicher Bewässerung gibt es im Il-Ghadira-Tal (30 ha) und im Pwales-Tal (70 ha).

7.1 Bodennutzung ha

Art der Fläche	1970	1980	1981	1982	1983
Landwirtschaftliche Fläche	15 295	13 933	13 232	13 227	13 017
Malta .....	.	11 412	10 914	10 867	10 682
Gozo .....	.	2 521	2 318	2 360	2 335
Trockenland	12 771	11 681	11 031	11 054	10 911
Malta .....	.	9 400	8 938	8 916	8 778
Gozo .....	.	2 281	2 093	2 138	2 133
Bewässertes Land	584	618	586	585	580
Malta .....	.	578	552	551	546
Gozo .....	.	40	34	34	34
nur mangelhaft bewässert .....	.	128	106	106	116
Malta .....	.	120	101	102	110
Gozo .....	.	8	5	4	6
Nicht genutztes Land (Ödland) ...	1 940	1 634	1 615	1 588	1 526
Malta .....	.	1 434	1 424	1 400	1 358
Gozo .....	.	200	191	188	168

7.2 Bodennutzung (FAO-Schema) 1 000 ha

Art der Fläche	1980	1982	1984
Landwirtschaftliche Fläche ...	13	13	13
Ackerland	12	12	12
Sonstige Fläche	19	19	19

Die Landnutzung wird in unterschiedlichen Besitzformen durchgeführt. 1983 wurden 70 % der landwirtschaftlichen Betriebe als Pachtbetriebe bewirtschaftet, 16 % waren Eigentumsbetriebe und in 14 % der Betriebe waren sowohl Eigentumsflächen als auch Pachtflächen vorhanden.

In den 70er Jahren veränderte sich die landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur erheblich. Zwischen 1970 und 1983 nahm die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 16 % zu, im gleichen Zeitraum verminderte sich die landwirtschaftliche Fläche um 15 %; damit ging die durchschnittliche Betriebsgröße von 1,5 ha je landwirtschaftlichen Betrieb auf 1,1 ha je landwirtschaftlichen Betrieb zurück.

7.3 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Besitzformen

Besitzform	Einheit	1970	1980	1981	1982	1983
Betriebe	Anzahl	10 518	12 108	11 781	12 009	12 173
Eigentum	Anzahl	942	1 837	1 798	1 845	1 948
Pacht	Anzahl	7 859	8 350	8 243	8 490	8 574
Mischform (Eigentum und Pacht)	Anzahl	1 717	1 921	1 740	1 674	1 651
Betriebsfläche	ha	15 295	13 933	13 232	13 227	13 017
Eigentum	ha	595	1 380	1 215	1 293	1 315
Pacht	ha	10 670	9 104	8 843	8 970	8 870
Mischform (Eigentum und Pacht)	ha	4 030	3 449	3 174	2 964	2 832

Die landwirtschaftlichen Betriebe haben überwiegend kleinbäuerliche Struktur. 1983 waren 68 % der landwirtschaftlichen Betriebe bis 1 ha groß; sie verfügten über 27 % der landwirtschaftlichen Fläche. 30 % der Betriebe hatten eine Größe zwischen 1 bis 5 ha und nur 2 % der Betriebe waren größer als 5 ha. Die Betriebe zwischen 1 und 5 ha bewirtschafteten 57 % der landwirtschaftlichen Fläche, die Betriebe über 5 ha verfügten über 16 % der landwirtschaftlichen Fläche.

7.4 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1970	1975	1980	1983	1970	1975	1980	1983
	Betriebe				Betriebsfläche			
	Anzahl				ha			
Insgesamt	10 518	11 300	12 108	12 173	15 295	14 420	13 933	13 017
unter 1	6 086	7 062	7 857	8 251	2 993	3 310	3 388	3 484
1 - 5	4 112	3 988	3 946	3 648	9 814	9 046	8 111	7 400
5 - 7	237	166	185	166	1 541	1 074	1 061	947
7 - 10	52	62	81	78	462	560	656	632
10 und mehr	31	22	39	30	485	430	717	554

Die überwiegend kleinbäuerliche Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist für einen rentablen Maschineneinsatz nicht geeignet. Trotzdem nahm der Bestand an Schleppern erheblich zu. 1984 gab es 443 Schlepper, das waren 114 mehr als 1975 (+ 35 %). 1984 gab es zehn Mähdrescher, das waren doppelt so viel als 1975. Die Zahl der Melkmaschinen betrug 1984 70 Maschinen.

7.5 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1981	1983	1984
Schlepper	143	329	433	440	443
Mähdrescher .....	.	5	9	10	10
Melkmaschinen	20	76	86	72	70

*) Stand: Jahresende.

Der Verbrauch von Handelsdünger ist seit 1980/81 rückläufig. Wurden 1980/81 noch 959 t Reinnährstoff an stickstoffhaltigem Handelsdünger verbraucht, so waren es 1984/85 nur noch 530 t dieser Menge. Bei den phosphathaltigen und kalihaltigen Düngemitteln wurden 1984/85 noch jeweils rd. 92 % der Düngermenge des Jahres 1980/81 verbraucht.

7.6 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} t Reinnährstoff

Düngerart	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Stickstoffhaltig	959	228	187	488	530
Phosphathaltig	326	55	91	196	300
Kalihaltig	320	51	91	194	292

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Angaben über den Verbrauch an Pflanzenschutzmitteln liegen letztmalig für 1981 vor. 1981 wurden 60 t Insektenbekämpfungsmittel, 36 t Pilzbekämpfungsmittel und 1,8 t Unkrautbekämpfungsmittel eingesetzt. Außerdem wurden 8 t Räucher- und Vergasungsmittel verbraucht. Mit Ausnahme der Pilze und Insekten bekämpfenden Pflanzenschutzmittel, deren Verbrauch zwischen 1980 und 1981 zurückging, blieb der Verbrauch der übrigen Mittel unverändert.

7.7 Verbrauch von Pestiziden
Tonnen

Art der Pestizide	1980	1981
Insektizide	68,5	60,0
Fungizide	220,7	35,7
Herbizide	1,8	1,8
Räucher- und Vergasungsmittel	8,0	8,0

Auf der Basis 1979/81 = 100 erhöhten sich die Indizes für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung und Nahrungsmittelerzeugung bis 1985 auf je 103. Berechnet man den Index der landwirtschaftlichen Produktion unter Einbeziehung der Bevölkerungsentwicklung, so fielen die Indizes der Gesamterzeugung je Einwohner und Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner auf je 98.

7.8 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1979/81 D = 100

Art des Index	1980	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	101	114	102	96	103
je Einwohner	100	111	99	93	98
Nahrungsmittelerzeugung	101	114	102	96	103
je Einwohner	100	111	99	93	98

Hauptanbaufrüchte sind Weizen, Gerste, Kartoffeln, Gemüse, Weintrauben, Feigen und Zitrusfrüchte. Obwohl für die Selbstversorgung die eigene Erzeugung im Lande nicht ausreicht und Bedarfslücken in der heimischen Versorgung durch Einfuhren gedeckt werden müssen, werden neben Gartenbauerzeugnissen (Gemüse und Blumensamen, Pflanzenstecklinge und Schnittblumen) besonders Frühkartoffeln, Zwiebeln und Wein ausgeführt.

Zwischen 1978/79 und 1982/83 stiegen insbesondere die Erntemengen von Zitrusfrüchten (174 %), Weizen (131 %) und Erdbeeren (127 %). Zurückgehende Erntemengen waren im gleichen Zeitraum bei Zwiebeln (- 46 %), Frühkartoffeln (- 35 %), Wicken (- 18 %) und Blumenkohl (- 16 %) festzustellen.

Für den Berichtszeitraum nach 1982/83 liegen nur Schätzungen der FAO vor, die nur bedingt mit den Angaben der Vorjahre vergleichbar sind.

7.9 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)
Tonnen

Erzeugnis	1978/79	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85
Weizen	3 345	4 845	7 738	5 000	5 000
Gerste	3 102	3 968	3 696	4 000	3 000
Bohnen, trocken	457	650	605	1 000	1 000
Wicken	932	808	762	.	.
Süßklee (Sulla)	7 348	6 818	7 537	.	.
Spätkartoffeln	3 946	3 102	3 489	} 14 000	13 000
Frühkartoffeln	17 837	11 743	11 675		
Melonen	2 053	2 391	2 435	.	.
Zwiebeln	6 409	2 202	3 441	3 000	3 000
Tomaten	13 870	17 660	17 999	15 000	15 000

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.9 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)

Tonnen

Erzeugnis	1978/79	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85
Saubohnen	878	621	858	.	.
Kohl	1 720	2 046	2 608	3 000	3 000
Blumenkohl	3 480	2 543	2 936	3 000	3 000
Zitrusfrüchte	713	1 135	1 957	2 000	1 000
Feigen und Kaktusfeigen	476	431	458	.	.
Erdbeeren	241	329	547	.	.

*) Berichtszeitraum: Oktober/September; in meldenden Betrieben. 1983/84 und 1984/85: Schätzungen der FAO.

Durch verbesserte Anbaumethoden und erhöhten Produktionsmittelleinsatz stiegen zwischen 1978/79 und 1982/83 die Hektarerträge insbesondere bei Zitrusfrüchten (+ 147 %), Bohnen (+ 69 %) und Feigen (+ 66 %). Ertragsabnahmen waren bei Wicken, Spät- und Frühkartoffeln, Zwiebeln, Saubohnen und Blumenkohl feststellbar.

7.10 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)

dt/ha

Erzeugnis	1978/79	1980/81	1982/83	1983/84	1984/85
Weizen	27,3	39,1	39,7	36,5	37,7
Gerste	29,0	36,0	39,2	34,7	26,0
Bohnen, trocken	12,3	21,7	20,8	20,0	20,0
Wicken	28,3	27,6	25,9	.	.
Süßklee (Sulla)	39,4	42,0	45,1	.	.
Spätkartoffeln	64,1	58,1	62,3	] 70,0	65,0
Frühkartoffeln	101	74	83		
Melonen	46,8	56,1	52,3	.	.
Zwiebeln	105	77	91	90	82
Tomaten	259	323	314	276	287
Saubohnen	33,8	26,3	30,2	.	.
Kohl	212	256	310	306	314
Blumenkohl	178	149	168	167	167
Zitrusfrüchte	89	134	220	.	.
Feigen und Kaktusfeigen	51,2	59,9	84,8	.	.
Erdbeeren	402	411	608	.	.

*) Berichtszeitraum: Oktober/September; in meldenden Betrieben. 1983/84 und 1984/85: Schätzungen der FAO.

Die Viehwirtschaft konnte sich in den letzten Jahren nur ungenügend entwickeln. Es sind weiterhin größere Futtermittelleinfuhren notwendig. Die Schweinehaltung konnte nach ihrem Rückschlag durch die afrikanische Schweinepest 1978 wieder aufgebaut werden. Der Schweinebestand wuchs von 4 400 Stück im Jahre 1980 auf schätzungsweise 56 000 Stück im Jahr 1985. Die Zahl der Milchkühe ging im gleichen Zeitraum um 37 % zurück.

7.11 Viehbestand in landwirtschaftlichen Betrieben *)

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Pferde	Anzahl	.	834	.	942	1 000	1 000
Maultiere	Anzahl	.	372	.	299	.	.
Esel	Anzahl	.	546	.	520	1 000	1 000
Rinder	1 000	14,2	11,4	12,1	13,0	14,0	14,0
Kühe	1 000	11,1	9,5	9,9	10,6	7,0	7,0
Schweine	1 000	4,4	16,5	27,9	53,4	54,0	56,0
Schafe und Lämmer ..	1 000	4,9	4,5	4,0	4,7	5,0	5,0
Ziegen	1 000	5,9	5,1	5,1	4,9	5,0	5,0

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.11 Viehbestand in landwirtschaftlichen Betrieben*)

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Kaninchen	1 000	42,4	42,3	33,6	42,1	.	.
Hühner und Hähne ...	1 000	697	790	783	706	] 1 000	1 000
Masthähnchen	1 000	399	575	409	357		
Enten und Gänse	Anzahl	487	257	258	233	.	.
Truthühner und Puter	1 000	17,3	15,1	16,6	18,3	.	.

*) Stand: September; 1984 und 1985: Schätzungen der FAO.

Mit Ausnahme der Schweine- und Pferdeschlachtungen, die zwischen 1981 und 1985 zugenommen haben, sank die Zahl der Schlachtungen bei den Rindern, Schafen, Ziegen und Lämmern um insgesamt 38 %.

7.12 Schlachtungen*)

Viehart	1981	1982	1983	1984	1985
Pferde	422	491	554	540	451
Rinder	8 877	6 350	5 769	5 969	5 387
Schweine	5 917	21 151	47 036	71 186	93 327
Schafe	659	583	755	382	516
Ziegen	1 452	1 077	1 016	812	973
Lämmer und Zicklein	1 426	617	924	742	771

*) Berichtszeitraum: Oktober des vorhergehenden bis September des angegebenen Jahres.

Bei den ausgewählten tierischen Erzeugnissen hat zwischen 1980 und 1985 die Produktion von Schweinefleisch erheblich zugenommen. Mit Ausnahme von Ziegenmilch, deren Produktionsmenge in dem genannten Zeitraum gleich blieb, nahm die Produktion der übrigen Erzeugnisse zwischen 40 % (Pferdefleisch) und 79 % (Hammelfleisch) ab.

7.13 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Fleischerzeugung¹⁾							
Pferdefleisch	t	65	48	53	51	47	39
Rindfleisch	t	2 391	2 282	1 720	1 595	1 534	1 422
Schweinefleisch	t	.	401	1 482	3 255	5 093	7 008
Hammelfleisch	t	56	16	13	20	9	12
Ziegenfleisch	t	31	28	15	19	12	14
Kuhmilch	1 000 t	34	36	38	28	28	28
Ziegenmilch	1 000 t	2	2	2	2	2	2
Hühnereier	t	6 916	7 155	7 378	7 537	6 600	6 600
Rinderhäute, frisch	1 000 t	220	184	187	191	196	201
Schaffelle, frisch	1 000 t	16	16	16	5	5	16

1) Berichtszeitraum: Oktober des vorhergehenden bis September des angegebenen Jahres.

Die Fischereiwirtschaft ist überwiegend auf den küstennahen Fang ausgerichtet. 1978 wurden die Hoheitsgewässer auf 12 Seemeilen und die Fischfangzone auf 25 Seemeilen ausgedehnt. Es ist vorgesehen, die Hochseefischerei auszubauen. Binnengewässer gibt es nicht.

1985 gab es 1 293 Fischereifahrzeuge, davon waren 93 % Motorfahrzeuge und 7 % Ruderboote. Zwischen 1975 und 1985 nahm der Gesamtbestand an Fischereifahrzeugen um 27 % zu; dabei nahm der Bestand an Motorfahrzeugen um 40 % zu und die Ruderboote gingen um 45 % zurück.

7.14 Bestand an Fischereifahrzeugen^{*)}

Fahrzeugart	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 020	1 069	1 111	1 145	1 209	1 293
Motorfahrzeuge	861	964	1 010	1 052	1 113	1 206
Trawler	8	5	6	7	9	6
Ruderboote ...	159	105	101	93	96	87

*) Stand: Jahresende.

Zwischen 1980 und 1985 erhöhten sich die Fangmengen der Fischerei um 16 %. Insbesondere stieg bei den Seefischen die Fangmenge der Goldmakrelen (86 %); aber auch bei den Krusten- und Weichtieren konnten die Fangmengen erheblich gesteigert werden.

7.15 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 054	921	1 197	993	1 216	1 219
Seefische	1 020	883	1 172	.	.	.
darunter:						
Meeraale	91	143	102	108	132	125
Pilotfische	107	55	206	81	36	130
Goldmakrelen	249	177	402	441	566	464
Schwertfische	198	172	158	53	83	96
Krustentiere	8	16	9	7	36	36
Weichtiere	26	22	16	24	44	.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe ist mit seinem Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. 1985 belief sich sein Anteil am BIP zu Faktorkosten auf 39 % gegenüber 42 % im Jahre 1980. Das Land besitzt keine natürlichen Energiequellen und Ressourcen, es muß alle lebenswichtigen Rohstoffe, insbesondere Erdöl und Kohle zur Energieerzeugung, einführen. Durch die 1977 erfolgte Gründung der staatlichen Energiegesellschaft "Ene Malta Corporation/EMC" sollte eine bessere Koordinierung im Energiesektor hergestellt werden.

Wichtigste Wirtschaftsbereiche des Landes sind die Werften, die Leichtindustrie, der Tourismus und die Landwirtschaft. Das größte und wichtigste Industrieunternehmen ist das staatliche Werftunternehmen: "Malta Drydocks", das im Grand Harbour von Valletta Trockendocks zur Schiffsreparatur und -wartung betreibt und eine Werft für Neubauten unterhält sowie Stahlbauarbeiten aller Art ausführt. Es ist der größte Arbeitgeber des Landes.

Zur Ansiedlung von Unternehmen bestehen zehn Industrieparks. Der jüngste Industriepark befindet sich auf einem ehemaligen Militärflughafen bei Marsaxlokk, der 150 Industriebetrieben Platz bieten soll. Zur Industrieentwicklung besteht die staatliche "Malta Development Corporation/MDC", die 267 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes fördert.

1982 gehörten zum Wirtschaftsbereich Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) 67 Betriebe, im Verarbeitenden Gewerbe waren 1 558 Unternehmen tätig und im Baugewerbe gab es 484 Unternehmen. Die Mehrzahl der Betriebe waren Kleinbetriebe mit 1 bis 5 Beschäftigten, deren Anteile im Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) 81 %, im Verarbeitenden Gewerbe 70 % und im Baugewerbe 83 % betragen. Zwischen 1980 und 1982 nahm die Zahl der Gewerbebetriebe um 187 (- 8 %) ab.

8.1 Betriebe nach Wirtschaftsbereichen und Beschäftigtengrößenklassen^{*)}

Beschäftigte in Betrieben mit ... bis ... Beschäftigten	1970	1980			1982		
	insgesamt	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe
Insgesamt	2 693	61	1 683	552	67	1 588	484
1 - 5	1 915	48	1 198	453	54	1 086	403
6 - 10	344	8	117	54	7	135	39
11 - 29	384	4	185	28	5	155	25
30 - 69		1	82	12	-	83	8
70 - 99		-	28	1	-	30	1
100 - 249		-	50	3	1	54	6
250 und mehr	50	-	23	1	-	15	2

^{*)} Ohne Energie- und Wasserwirtschaft.

Der Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ist überwiegend auf das Verarbeitende Gewerbe, das einen Anteil von über 87 % an der Indexberechnung hat, ausgerichtet. Der Index des Produzierenden Gewerbes stieg auf der Basis 1974 = 100 bis 1984 auf insgesamt 242. Dabei stieg der Index des Verarbeitenden Gewerbes auf 236 und der des Baugewerbes auf 355, während der Index der Bergbaus (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden) nach erheblicher Steigerungen bis 149 im Jahr 1981 einen Wert von 114 im Jahr 1984 erreichte.

8.2 Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe
1974 = 100

Art des Index	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100,0	205	209	222	225	242
Energie- und Wasserwirtschaft	5,6	183	192	209	228	228
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	0,8	131	149	148	137	114
Verarbeitendes Gewerbe ...	87,2	209	211	218	217	236
Baugewerbe	6,4	178	198	291	330	355

Die staatliche Gesellschaft "Ene Malta Corporation/EMC" besitzt das Monopol zum Kauf, zur Erzeugung, Weiterverarbeitung und Verteilung sowie zum Verkauf von Energie. Die installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1982: 152 MW; das waren 38 % mehr als 1975. Wegen der hohen Abhängigkeit von den Rohölimporten zur Energiegewinnung wird eine weitgehende Umstellung der Kraftwerke auf Kohlebasis angestrebt. Die Suche nach Erdöl- und Erdgasvorkommen im Seegebiet zwischen Italien und Malta hat positive Ergebnisse gezeigt; im Seegebiet des Festlandssockels zwischen Malta und Libyen wurde die Erdölsuche erst begonnen. Der Streit zwischen Malta und Libyen um die Abgrenzung von Bohrrechten auf dem Festlandssockel ist 1985 durch eine Entscheidung des internationalen Gerichtshofes beigelegt worden. Das Urteil sieht Verhandlungen nach völkerrechtlichen Normen zur Grenzziehung vor.

1984/85 erreichte die Elektrizitätserzeugung 767,3 Mill. kWh. Damit hat sich die Energieerzeugung seit 1974/75 um 147 % erhöht.

Von der 1984/85 erzeugten Energie wurden jeweils 26 % in der Industrie und in Haushalten, 22 % im Handel und 26 % für andere Zwecke (einschließlich Verluste) verbraucht. Die Zahl der stromverbrauchenden Haushalte stieg von 5 000 im Jahr 1971 auf 12 000 im Jahr 1984.

Das Land verfügte 1983/84 über zwei Elektrizitätswerke mit einer Gesamtkapazität von ca. 200 MW. Beide Elektrizitätswerke befinden sich bei Marsa. Die staatliche Energiegesellschaft plant die Stromerzeugungskapazität zu erweitern. Zur Verbesserung der Devisensituation soll die Elektrizitätserzeugung zukünftig ausschließlich auf Kohlebasis betrieben werden. Dazu sind jedoch Umbauarbeiten zur Kohlefeuerung in den Elektrizitätswerken erforderlich. Gleichzeitig soll auch das Leitungsnetz erneuert werden, da das veraltete Kabelnetz zu erheblichen Stromverlusten (24 % im Jahr 1981/82) und Stromausfällen führt. Mit Polen wurde 1983 ein Abkommen unterzeichnet, das die Lieferung von Kohle für die Stromerzeugung vorsieht.

8.3 Daten der Energiewirtschaft*)
Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1974/75	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Elektrizitätserzeugung	310,3	588,6	652,2	715,5	767,3
Elektrizitätsverbrauch					
Industrie	96,3	136,6	176,8	187,1	197,9
Handel	58,1	129,8	136,6	153,7	167,0
Haushalte	76,8	135,6	163,7	198,3	200,3
Straßenbeleuchtung	8,6	11,3	11,3	11,3	11,9
Eigenverbrauch der Werke ...	19,9	35,3	42,7	40,6	48,6
Verluste	50,5	138,9	120,7	123,7	141,0
Sonstiger Verbrauch	0,2	1,0	0,4	0,6	1,0

*) Berichtszeitraum: April/März; ab 1981/82: Oktober/September.

Die Wasserversorgung wird seit 1967 zusätzlich durch eine Meerwasserentsalzungsanlage sichergestellt. Die Entwicklungspläne sehen den Ausbau auf sechs Meerwasserentsalzungsanlagen vor. Die zur Destillation benötigte Energie wird aus Rohöl gewonnen; zukünftig ist eine Umstellung auf Sonnenkollektoren beabsichtigt.

Zwischen 1980 und 1985 ist die Trinkwassererzeugung aus Meerwasserentsalzungsanlagen stark zurückgegangen, obwohl zwischen 1984 und 1985 wieder eine Zunahme um 46 % erfolgt ist.

8.4 Trinkwassererzeugung *)
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	3 610	4 518	2 282	825	1 201
Malta	3 568	3 746	2 170	825	1 201
Gozo	42	772	112	-	-

*) Aus Meerwasserentsalzungsanlagen.

Da keine Bodenschätze, mit Ausnahme von Meersalz und Natursteinen vorhanden sind, beziehen sich die folgenden Angaben nur auf den Teilbereich Steine und Erden. 1984 waren in diesem Bereich 52 Betriebe mit 321 Beschäftigten tätig. Im Durchschnitt hatte jeder Betrieb sechs Beschäftigte. Zwischen 1980 und 1984 nahm die Zahl der Betriebe und Beschäftigten um jeweils 15 % ab.

8.5 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau
und Gewinnung von Steinen und Erden

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Betriebe	61	63	67	59	52
Beschäftigte	380	377	353	347	321

1983 wurden 550 t Meersalz und 415 000 t Kalkstein erzeugt. Zwischen 1979 und 1983 erhöhte sich die Meersalzproduktion um 10 % und die Kalksteinproduktion um 4 %.

8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Salz	t	500	550	540	530	550
Kalkstein	1 000 m ³	400	400	410	410	415
Kies	1 000 m ³	333	317	.	.	.

1984 gab es 1 519 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, ihre Zahl nahm seit 1980 um 10 % ab. Wichtigste Bereiche waren die Holzbe- und -verarbeitungsbetriebe, die Betriebe des Ernährungsgewerbes sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie. Zu ihnen gehörten fast zwei Drittel der Gesamtbetriebe des Verarbeitenden Gewerbes. Zwischen 1980 und 1984 nahm die Zahl der Betriebe in der Holzbe- und -verarbeitung um 16 %, im Ernährungsgewerbe um 5 % und die im Textil- und Bekleidungs-gewerbe um 21 % ab. Zugenommen haben im gleichen Zeitraum die Druckereien, die Betriebe der Chemischen Industrie sowie die Verarbeitung von Steinen und Erden.

8.7 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	1 683	1 728	1 558	1 473	1 519
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	393	393	373	357	374
Textil- und Bekleidungsgewerbe	209	215	189	164	165
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln ...	477	486	417	395	401
Druckerei, Vervielfältigung	75	84	79	73	79
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen ...	33	35	32	28	29
Chemische Industrie	31	37	31	28	35
Herstellung von Kunststoffwaren	14	14	13	14	14
Verarbeitung von Steinen und Erden	79	82	81	78	81

Durch den Rückgang der Zahl der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe nahm auch die Zahl der in diesem Bereich insgesamt beschäftigten Personen zwischen 1980 und 1984 um 14 % ab. Am stärksten ging die Zahl der Beschäftigten im Textil- und Bekleidungsgewerbe (- 25 %), in der Holzbe- und -verarbeitung (- 20 %) und bei der Herstellung von Kunststoffwaren (- 26 %) zurück. Die Zahl der Beschäftigten im Ernährungsgewerbe erhöhte sich jedoch im gleichen Zeitraum um 2 %.

Von den 1984 insgesamt im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigten 26 152 Personen waren 33 % im Textil- und Bekleidungsgewerbe, 16 % im Ernährungsgewerbe und 7 % in den Betrieben der Holzbe- und -verarbeitung tätig.

8.8 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	30 355	29 592	26 436	25 182	26 152
darunter:					
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	4 058	4 176	3 985	3 905	4 158
Textil- und Bekleidungsgewerbe	11 376	10 656	8 749	8 408	8 514
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln ...	2 372	2 515	2 214	1 909	1 907
Druckerei, Vervielfältigung	1 757	1 669	1 631	1 499	1 508
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen ...	1 358	1 342	1 291	1 211	1 258
Chemische Industrie	452	482	435	444	481
Herstellung von Kunststoffwaren	460	400	441	356	339
Verarbeitung von Steinen und Erden	866	929	785	856	893

Angaben über die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes liegen letztmalig für 1980 vor. Zwischen 1976 und 1980 stieg die Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes insbesondere bei Lederschuhen (+ 357 %), Damen- und Mädchenkleidern (+ 194 %) und bei Herren- und Knabenjacken (+ 169 %). Produktionsrückgänge waren bei Weizenmehl (- 44 %), Brot- und Backwaren (- 31 %), Teigwaren (- 29 %) und Gemüsekonserven (- 22 %) festzustellen.

8.9 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Kalk	1 000 t	27	32	28	30	31 ^{a)}
Lederschuhe	1 000 P	325	667	1 113	1 188	1 484
Damen- und Mädchenkleider u. Blusen	1 000	1 867	5 442	5 776	5 895	5 495
Herrn- und Knabenjacken	1 000	101	97	135	207	272
Herrn- und Knabenanzüge	1 000	55	76	92	102	95
Herrn- und Knabenhosen	1 000	774	853	946	733	994
Herrn- und Knabenhemden	1 000	535	649	561	753	.
Matratzen	1 000	26	24	17	25	29
Weizenmehl	1 000 t	41	36	36	23	23
Brot u.a. Backwaren	1 000 t	29	22	23	21	20
Obstkonserven	1 000 t	.	0,2	0,1	0,1	0,1
Gemüsekonserven	1 000 t	2,3	1,4	1,0	1,8	1,8
Teigwaren	1 000 t	7	4	4	5	5
Mineralwasser	1 000 hl	7	.	.	19	16
Wein	1 000 hl	12	14	14	14	14 ^{b)}
Bier	1 000 hl	100	110	115	115	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	181	138	128	133	182
Zigaretten	Mill. St	988	1 315	1 148	1 127	1 115

a) 1981: 32 000 t; 1982: 32 000 t; 1984: 33 000 t. - b) 1981: 14 000 hl.

Vor allem seit den siebziger Jahren hat in Verbindung mit dem steigenden Tourismus eine erhöhte Bautätigkeit eingesetzt. Außerdem fördert die Regierung den Ausbau der Infrastruktur durch zusätzliche Maßnahmen. Obwohl die Zahl der Betriebe im Baugewerbe zwischen 1980 und 1984 um 152 Betriebe zurückging (- 28 %), nahm die Zahl der Beschäftigten von 3 735 auf 4 577 um 23 % zu.

8.10 Betriebe und Beschäftigte im Baugewerbe

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Betriebe	552	538	484	397	400
Beschäftigte	3 735	3 860	4 581	5 083	4 577

1983 wurden insgesamt 2 402 Hochbauten fertiggestellt, davon waren 68 % Wohnbauten und 32 % Nichtwohnbauten. Bei den fertiggestellten Wohnbauten handelte es sich um Neubauten (72 %) und Umbauten (28 %).

8.11 Fertiggestellte Hochbauten

Art der Bauten	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	2 195	1 403	5 032	3 451	2 402
Wohnbauten	1 455	907	3 322	2 162	1 633
Neubauten	1 245	634	2 567	1 762	1 174
Umbauten	210	273	755	400	459
Nichtwohnbauten	740	496	1 710	1 289	769
Geschäftsbauten	4	12	103	122	80

Am Jahresende 1985 befanden sich insgesamt 10 037 Hochbauten noch im Bau. Das waren erheblich weniger als in den Vorjahren seit 1980. 84 % der noch im Bau befindlichen Hochbauten waren Wohnbauten und 16 % Nichtwohnbauten.

8.12 Im Bau befindliche Hochbauten*)

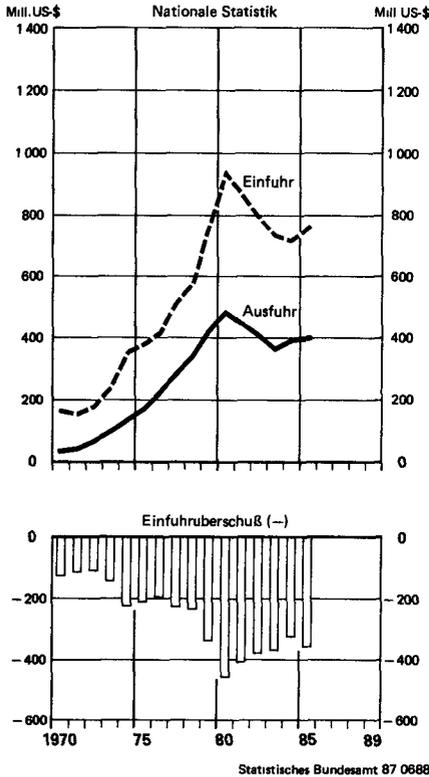
Art der Bauten	1970	1975	1980	1982	1983	1985
Insgesamt	8 908	11 484	13 115	16 822	19 233	10 037
Wohnbauten	6 197	7 884	8 564	10 755	12 042	8 442
Neubauten	5 548	6 919	7 366	9 744	10 912	7 528
Umbauten	649	965	1 198	1 011	1 130	914
Nichtwohnbauten	2 711	3 600	4 551	6 067	7 191	1 595

*) Stand: Jahresende.

Informationen über den Außenhandel Maltas liefern die maltesische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Maltas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Malta. Die Daten der maltesischen und der deutschen Statistik für den deutsch-maltesischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der maltesischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).

AUSSENHANDEL VON MALTA



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Malta als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Die Gesamtentwicklung des maltesischen Außenhandels verlief in den letzten Jahren nicht unbeeinflusst von den rezessiven Erscheinungen auf dem Weltmarkt. Malta mußte - vor allem in den ersten achtziger Jahren - eine gewisse Schwächung seiner Position als Exporteur hinnehmen. Die Ergebnisse des Jahres 1985 deuten jedoch auf eine Verbesserung der Situation hin. Die Terms of Trade waren zwar noch immer etwas schlechter als 1980 (Basisjahr), hatten sich gegenüber 1983 jedoch leicht verbessert.

Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausführpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausführpreisindex und des Einfuhrpreisindex mal 100. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausführpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Guterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.1 Außenhandelsindizes und Terms of Trade
1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen- index ²⁾	Preis- ¹⁾	Volumen- index ²⁾	Preis- ¹⁾	
1979	91	93	96	96	103
1980	100	100	100	100	100
1981	93	110	97	107	97
1982	91	110	91	111	101
1983	88	112	91	104	93
1984	93	110	104	105	95
1985	101	108	107	106	98

1) Durchschnittswerte. - 2) Berechnet auf nationaler Währungsbasis.

Auf Dollarbasis betrachtet erreichte das Gesamtaustauschvolumen 1980 einen Wert von rd. 1 421 Mill. US-\$ und schrumpfte bis 1983 um 23 % auf 1 096 Mill. US-\$. 1984 und 1985 trat wieder eine geringe Zunahme ein, der Wert lag 1985 mit 1 158 Mill. US-\$ gut 6 % über dem Ergebnis von 1983. Der bis 1983 rückläufige Export nahm 1984 und 1985 wieder zu; die Ausfuhr stieg 1985 gegenüber 1983 um 10 %. Die Handelsbilanz ist jedoch weiter defizitär. Nur etwas mehr als die Hälfte der Einfuhren war 1984 und 1985 durch Ausfuhr gedeckt.

9.2 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr	938	855	789	733	717	758
Ausfuhr	483	448	411	363	394	400
Einfuhrüberschuß	455	407	378	370	323	358
Mill. Lm						
Einfuhr	324	332	325	317	330	354
Ausfuhr	167	174	169	157	181	187
Einfuhrüberschuß	157	158	156	160	149	167

Malta führte 1985 Waren im Wert von 758 Mill. US-\$ ein, hauptsächlich bearbeitete Waren verschiedener Art (u.a. aus der Baustoff-, Metall- und Textilindustrie) mit zusammen 28 % der Gesamteinfuhr, Maschinen und Fahrzeuge (24,1 %) sowie lebende Tiere und Nahrungsmittel, Getränke und Tabak mit zusammen 12,8 %. Diese Importgrundstruktur besteht ohne wesentliche Veränderungen bereits seit einer Reihe von Jahren.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	147,3	123,3	116,4	96,5	94,8	97,4
Fleisch und Fleischwaren	38,5	28,0	33,2	20,5	16,0	20,4
Molkereierzeugnisse und Eier	16,4	17,0	16,3	15,0	12,2	13,3
Getreide und Getreideerzeugnisse .	27,0	31,8	23,5	22,1	25,4	22,2
Obst und Gemüse	16,3	14,4	12,1	10,2	11,5	12,7
Zucker und Zuckerwaren	19,6	6,4	8,4	7,5	4,9	5,2
Futtermittel, frisch usw., Abfälle	7,5	5,9	6,7	5,5	8,8	7,7
Getränke und Tabak	27,8	24,2	22,1	20,9	21,2	19,3
Tabak und Tabakwaren	15,7	14,6	14,4	14,1	13,6	11,9
Rohstoffe	24,7	23,6	15,2	14,6	14,4	14,4
Rohkautschuk	3,6	2,5	2,7	2,6	2,9	2,7
Holz, einfach bearbeitet	10,3	9,9	4,8	5,6	6,1	6,0
Mineralische Brennstoffe	96,2	114,5	114,5	88,5	91,8	90,9
Erdöldestillationserzeugnisse	96,0	114,2	111,7	85,9	86,9	89,6
Tierische u. pflanzliche Fette						
u. Öle	5,2	3,2	3,5	4,1	4,9	5,8
Sojaöl	2,0	1,5	2,3	2,0	2,4	3,0
Chemische Erzeugnisse	65,5	53,4	50,9	50,9	50,2	54,9
Chemische Grundstoffe u. Verbindungen	8,6	5,8	7,1	7,8	7,9	.
Farbstoffe und Gerbstoffe	9,2	8,6	5,9	5,6	5,9	5,5
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	9,5	8,4	10,1	10,6	9,3	9,1
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	11,1	7,3	6,6	6,0	5,9	.
Kunststoffe, Kunstharze	19,0	15,7	14,3	14,3	14,6	.
Bearbeitete Waren	323,7	271,5	238,1	214,7	200,8	212,0
Leder, Lederwaren usw.	28,0	24,4	19,9	14,6	14,4	16,6
Furniere, Kunstholz usw., a.n.g. 1)	8,8	5,4	5,4	4,6	3,9	4,4
Papier, Pappe und Waren daraus ...	24,2	20,9	18,3	16,9	20,1	20,3
Garne aus Spinnstoffen	14,0	9,6	7,2	5,7	7,1	7,4
Baumwollgewebe	71,4	61,2	51,9	48,8	38,9	40,5
Andere Gewebe	42,9	35,5	31,1	27,1	28,7	38,5
Zement, auch gefärbt	7,9	8,2	11,2	9,7	9,0	7,5
Eisen und Stahl	26,4	22,0	19,5	15,9	17,5	.
NE-Metalle	18,8	14,3	15,0	16,6	8,8	.
Metallwaren	33,2	26,0	21,3	23,1	20,4	.
Maschinen und Fahrzeuge	159,4	163,8	162,3	179,4	158,7	182,5
Nichtelektrische Maschinen	76,5	79,6	78,0	59,1	78,1	89,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	46,4	51,0	53,7	48,7	59,4	63,0
Kraftfahrzeuge	35,2	29,6	28,8	21,2	19,5	16,7
Sonstige bearbeitete Waren	80,1	69,1	56,5	53,1	68,9	69,4
Bekleidung	13,4	13,6	10,7	13,5	14,5	15,5
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	6,9	7,4	7,3	6,2	17,9	17,0
Kinderwagen, Sportartikel, Spielzeuge	4,6	5,3	4,5	3,1	4,9	4,1

1) Anderweitig nicht genannt.

Die weltweite Konjunkturschwäche, zunehmender Protektionismus und ein für den Export ungünstiger Kurs der maltesischen Lira trugen wesentlich zum Ausfuhrückgang in den ersten achtziger Jahren bei, der erst 1984 aufgehalten wurde, als wieder ein Anstieg der Ausfuhrwerte bei der Mehrzahl der Exportgüter registriert werden konnte. Ausgeführt werden vor allem Bekleidung und sonstige bearbeitete Waren verschiedenster Art, die 1984 knapp zwei Drittel des gesamten Exportwertes ausmachten sowie Maschinen und Fahrzeuge (22 %). Allein der Textilbereich trägt über ein Drittel zum Wert bei, obgleich sein Anteil in früheren Jahren noch höher war (1980 annähernd die Hälfte des Gesamtexportwertes). Stärker zugenommen hat - nach Rückgang 1982 und 1983 - die Ausfuhr von Maschinen und Fahrzeugen.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	16,8	9,3	10,6	6,9	9,0	11,3
Obst und Gemüse	5,3	4,6	1,7	1,6	1,5	2,4
Verschiedene Nahrungsmittelzubereitungen	4,8	3,4	5,2	4,0	6,5	6,7
Getränke und Tabak	17,3	17,0	15,4	15,0	13,2	12,4
Tabak und Tabakwaren	13,6	14,6	13,2	13,3	12,0	12,4
Rohstoffe	3,8	5,3	3,2	3,0	3,0	3,7
Erze und Metallabfälle	1,6	1,9	1,2	1,1	1,3	2,0
Mineralische Brennstoffe	17,5	23,9	26,0	23,4	15,8	13,9
Erdöldestillationserzeugnisse	17,2	23,7	26,0	23,4	15,8	.
Chemische Erzeugnisse	6,4	8,6	4,7	3,8	5,0	3,1
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	1,2	3,1	1,5	2,2	2,5	2,4
Bearbeitete Waren	52,9	61,0	48,0	48,5	37,8	39,2
Leder, Lederwaren usw.	8,1	9,9	9,1	9,2	7,8	7,1
Anderer Weichkautschukwaren	14,0	15,9	12,7	11,9	10,7	12,2
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	18,6	20,6	14,7	15,5	8,6	8,0
Schmuckdiamanten	3,4	2,1	2,3	3,3	4,7	4,0
Metallwaren	6,4	9,3	6,0	6,9	2,8	3,4
Maschinen und Fahrzeuge	41,1	63,3	70,3	59,1	56,3	72,8
Nichtelektrische Maschinen	11,3	16,2	15,4	12,9	10,6	15,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	14,0	36,4	30,9	31,9	36,3	52,1
Straßenfahrzeuge ohne Kraftantrieb	8,0	7,0	9,5	4,3	5,5	2,9
Wasserfahrzeuge	3,4	0,2	12,3	9,3	2,0	1,4
Sonstige bearbeitete Waren	267,8	292,9	267,6	249,8	215,6	214,8
Sanitäre, hygienische Artikel a. Eisen o. Stahl	6,9	6,3	5,2	3,9	4,4	5,2
Bekleidung	166,2	183,3	171,0	149,7	130,8	127,0
Pelzwaren	11,3	15,6	13,0	16,1	7,3	6,7
Schuhe	7,9	10,4	7,7	7,0	6,2	4,8
Fassungen f. Brillen und dgl.	20,6	18,8	16,6	22,6	25,0	24,7
Druckereierzeugnisse	18,8	24,7	20,5	23,0	17,9	21,5
Kinderwagen, Sportartikel, Spielzeuge ..	8,4	11,5	13,2	14,4	10,6	11,0

Die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG sind nach wie vor wichtigste Handelspartner Maltas. 1985 machte der Handelswert der zwischen den EG-Ländern und Malta ausgetauschten Waren knapp drei Viertel des gesamten maltesischen Außenhandelsvolumens aus, ein Anteil, der seit einer Reihe von Jahren nahezu konstant ist. Mit Tunesien sollen die gegenseitigen Handelsbeziehungen vertieft werden. Dazu ist die Lieferung von tunesischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die Benutzung der Reparatureinrichtungen für die Handelsmarine Tunesiens beabsichtigt. 77 % der Einfuhren stammten 1985 aus den EG-Ländern, vor allem aus Italien, Großbritannien und Nordirland sowie der Bundesrepublik Deutschland, die zusammen rd. 76,7 % der EG-Lieferungen nach Malta erbrachten (allein 30 % aus Italien). Außerhalb der EG sind die Vereinigten Staaten wichtigstes Herstellungsland maltesischer Importe (1985: 6 % der Gesamteinfuhr).

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	705,5	620,8	585,3	533,4	562,1	587,2
Bundesrepublik Deutschland	126,3	122,0	114,3	113,4	119,2	135,1
Italien	228,2	227,3	227,2	196,2	220,3	174,9
Großbritannien und Nordirland	205,0	154,2	134,8	122,2	128,4	140,6
Spanien	13,2	9,8	10,4	12,2	13,2	32,2
Frankreich	28,4	30,5	34,8	25,0	25,9	31,5
Niederlande	27,1	31,2	22,4	27,7	20,2	22,7
Belgien-Luxemburg	23,5	16,2	16,2	13,5	14,2	14,7
Dänemark	27,3	14,0	9,0	9,0	7,6	12,2
Griechenland	9,2	6,1	8,2	4,9	4,8	12,1
Sowjetunion	3,1	2,8	3,6	1,6	4,1	22,1
Schweiz	10,5	14,7	9,0	9,2	8,5	9,8
Vereinigte Staaten	56,7	61,0	61,4	83,1	43,2	43,0
Brasilien	7,9	8,9	8,4	5,9	10,2	10,2
Japan	33,4	45,3	25,9	10,5	6,7	9,1

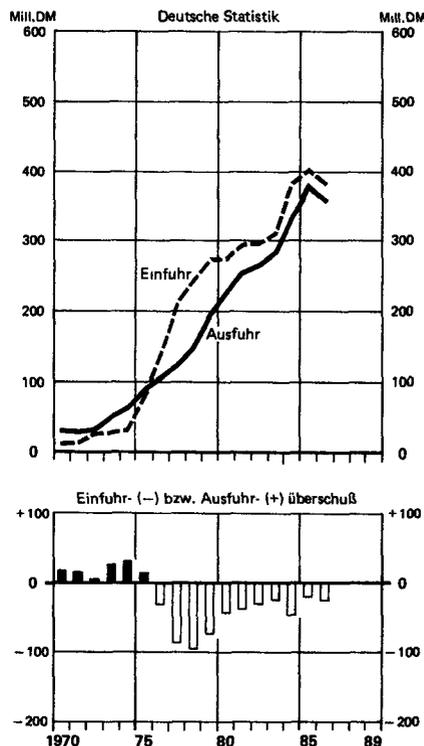
Die EG-Länder stehen auch an der Spitze der Verbrauchsländer maltesischer Exporte. Ihr Abnahmeanteil am Gesamtexport Maltas betrug 1985 rd. 67 %. Die Bundesrepublik ist mit 46 % des EG-Anteils größter Abnehmer, gefolgt von Großbritannien und Nordirland mit durchschnittlich einem Viertel der in die EG-Länder gehenden Exporte. Außerhalb der EG waren in den letzten Jahren Libyen und die Vereinigten Staaten größte Abnehmer (1985 mit 6,3 bzw. 6,4 % der maltesischen Exporte).

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern
Mill. US-\$

Verbrauchsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder	355,3	314,8	297,2	258,8	255,9	266,9
Bundesrepublik Deutschland .	148,8	128,7	121,4	116,7	117,7	122,1
Großbritannien u. Nordirland	94,7	83,9	78,9	59,8	55,5	64,3
Italien	29,4	29,1	38,0	35,9	39,8	37,9
Niederlande	32,6	24,4	21,6	17,1	20,7	18,8
Frankreich	14,8	10,0	10,9	7,8	5,5	11,0
Belgien-Luxemburg	28,3	31,8	21,3	17,7	12,6	6,8
Sowjetunion	0,1	0,0	0,6	5,9	12,8	22,1
Schweden	15,0	12,3	9,8	7,0	6,2	5,4
Tschechoslowakei	4,3	5,1	6,0	5,7	5,3	6,0
Vereinigte Staaten	8,9	10,4	15,6	11,6	17,0	25,4
Kanada	1,9	1,6	2,9	2,0	2,1	4,2
Libyen	35,8	33,0	7,9	13,9	35,4	25,1
Saudi-Arabien	1,6	3,8	4,7	4,1	3,8	5,2

Das Gesamtaustauschvolumen im deutsch-maltesischen Außenhandel hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen (1981 bis 1986: + 34 %). Dennoch blieben die Bilanzen aus deutscher Sicht negativ, d.h., es wurden mehr Waren aus Malta in die Bundesrepublik Deutschland importiert als umgekehrt nach Malta gingen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Malta 1986 in der Reihe der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 63., in der Einfuhr ebenfalls auf dem 63., in der Ausfuhr auf dem 64. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT MALTA



Statistisches Bundesamt 87 0689

9.7 Entwicklung des deutsch-maltesischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. US-\$						
Einfuhr (Malta als Herstellungsland)	132	123	121	134	137	178
Ausfuhr (Malta als Verbrauchsland)	113	110	112	117	130	166
Einfuhrüberschuß	19	13	10	17	8	12
Mill. DM						
Einfuhr (Malta als Herstellungsland)	297	298	310	382	402	384
Ausfuhr (Malta als Verbrauchsland)	257	268	285	335	379	358
Einfuhrüberschuß	41	30	25	47	23	26

Aus Malta eingeführt werden vor allem Bekleidung und Bekleidungszubehör, die in den Jahren 1984 bis 1986 an der Gesamteinfuhr einen leicht rückläufigen Anteil von 55 bis 50 % hatten. Erzeugnisse der optischen Industrie und Uhrmacherwaren hatten in den genannten Jahren einen Anteil zwischen 14 und 15 %. Erheblich zugenommen hat zwischen 1984 und 1986 die Einfuhr von elektrischen Maschinen und elektrischen Teilen (+ 537 %), Maschinen für verschiedene Zwecke (210 %) sowie medizinisch und pharmazeutische Erzeugnisse (107 %) und Lederwaren (100 %).

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Malta nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	408	1 144	658	1 896	844	1 816
Leder, Lederwaren, zugericht. Pelzfelle	7 344	20 960	8 895	25 708	14 668	31 628
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	2 590	7 367	3 263	9 546	4 098	8 841
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffzeugnisse	537	1 523	535	1 536	918	1 991
Metallwaren, a.n.g. 1)	1 074	3 050	1 288	3 743	1 751	3 795
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	3 430	9 631	578	1 729	1 147	2 414
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	502	1 406	2 561	7 566	1 555	3 423
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	2 434	6 970	8 618	24 977	15 512	33 354
Bekleidung und Bekleidungs-zubehör	73 782	209 334	68 661	201 299	88 342	190 887
Schuhe	3 039	8 495	2 192	6 315	1 028	2 292
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrum., App., Geräte	344	925	219	623	682	1 413
Optische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	19 133	54 546	22 305	65 482	26 750	57 860

1) Anderweitig nicht genannt.

Ausgeführt nach Malta wurden 1986 vor allem Garne, Gewebe und Spinnstoffzeugnisse (1986: rd. 28 % der Gesamtausfuhr nach Malta), optische Erzeugnisse (8 %), Bekleidung und Bekleidungs-zubehör (7 %) sowie Leder und Lederwaren und Straßenfahrzeuge mit je 6 %. Mit Ausnahme der Warengruppe: Geräte für Nachrichtentechnik einschließlich Fernseh- und Rundfunkgeräte,

deren Ausfuhren zwischen 1984 und 1986 um 41 % zurückgingen, nahmen die Exporte im gleichen Zeitraum erheblich zu. So erhöhten sich die Ausfuhren bei Kraftmaschinen und -ausrüstungen um 168 %, bei Eisen und Stahl um 97 % und bei Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke um 96 %.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Malta nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier .	2 472	7 104	2 870	8 555	3 327	7 222
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	3 580	10 068	5 344	15 552	6 118	13 202
Leder, Lederwaren, zugericht. Pelzfelle	7 490	21 362	7 740	22 542	10 479	22 550
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffzeugnisse	32 832	92 979	35 867	104 561	47 369	102 811
Eisen und Stahl	1 602	4 688	2 200	6 453	3 154	6 809
Metallwaren, a.n.g. ¹⁾	4 079	11 722	4 311	12 536	5 489	11 937
Kraftmaschinen u. -ausrü- stungen	1 135	3 209	2 978	9 018	3 042	6 476
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	3 409	9 706	4 409	12 873	6 698	14 436
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	2 770	8 038	3 870	11 147	4 267	9 286
Ger. f. Nachr. Techn.; Ferns- Rfk.-Geräte	4 415	12 374	3 499	9 991	2 597	5 554
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	3 493	10 054	4 966	14 562	5 280	11 178
Straßenfahrzeuge	5 944	17 033	6 290	18 314	10 186	21 776
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	7 594	21 617	8 034	23 468	10 773	23 282
Optische Erzeugnisse, a.n.g. ¹⁾	9 364	26 691	9 815	28 892	12 528	26 945

1) Anderweitig nicht genannt.

Eisenbahnen sind im Lande nicht vorhanden, jedoch verfügt die Insel Malta über ein gut ausgebauten Straßennetz, das auf die Hauptstadt Valetta ausgerichtet ist. Dem Binnenverkehr dient ein ausgedehntes Netz von Omnibuslinien, jede Ortschaft ist mit dem öffentlichen Omnibusverkehr erreichbar. Die Linien führen von der Hauptstadt strahlenförmig in alle Teile der Insel.

1985 waren 1 335 km Straßen vorhanden, von denen 92 % gepflastert oder asphaltiert und 8 % geschottert oder unbefestigt waren.

10.1 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	1 271	1 291	1 310	1 324	1 335
gepflastert oder asphaltiert	1 158	1 179	1 198	1 212	1 223
geschottert	77	77	77	77	77
unbefestigt	36	35	35	35	35

1985 gab es 82 259 Personenkraftwagen, 17 524 Lastkraftwagen, 9 587 Motorräder und 645 Kraftomnibusse. Zwischen 1980 und 1985 hat die Zahl der Personenkraftwagen um 24 % und die der Lastkraftwagen um 23 % zugenommen. Die Motorräder erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 12 %. Je 1 000 Einwohner waren 1985 241 Pkw's vorhanden, gegenüber 206 Pkw's je 1 000 Einwohner im Jahr 1980.

10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1980	1983	1984	1985
Personenkraftwagen	53 981	66 170	76 220	80 340	82 259
Taxis	3 028	2 973	2 772	2 921	2 547
Pkw je 1 000 Einwohner	178	206	232	242	241
Kraftomnibusse .....	.	109	611	611	645
Lastkraftwagen	11 893	14 196	16 037	16 757	17 524
Motorräder	4 374	8 551	12 019	9 301	9 587

*) Ohne Militär- und Regierungsfahrzeuge.

1985 wurden 4 093 Personenkraftwagen (einschließlich Kraftomnibusse) und 554 Lastkraftwagen neu zugelassen. Zwischen 1980 und 1985 ging die Zahl der Zulassungen von Personenkraftwagen um 1,6 % und die von Lastkraftwagen um 69 % zurück.

10.3 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1970	1975	1980	1983	1984	1985
Personenkraftwagen, einschl. Kraftomnibusse	6 080	3 444	4 160	3 110	2 305	4 093
Lastkraftwagen	970	1 104	1 799	626	553	554

Der größte Hafen des Landes ist der Grand Harbour von Valetta, der als natürlicher gezeitenfreier Tiefwasserhafen über hervorragende Hafenanlagen verfügt und von Schiffen jeder Größe angefahren werden kann. Die günstige geographische Lage hat die Entwicklung von Schiffsreparatur, Schiffsbau und Umschlageneinrichtungen sehr gefördert. In den Werft- und Hafenbetrieben können Tanker gereinigt, Schiffe repariert und Hochseejachten gebaut werden. Die wichtigsten Hafenbetriebe sind die Trockendocks (Malta Drydocks). Das größte Unternehmen hat mehr als 5 000 Beschäftigte und ist in der Lage, auch große Schiffe im Trockendock

zu reparieren. Der Bau einer Werft für Schiffe bis 120 000 Tonnen wurde in Marfa 1982 abgeschlossen. Der Bau von Tiefseekais wird jedoch durch Wracks aus dem Zweiten Weltkrieg behindert.

Im Hafengebiet von Valetta entstanden moderne Großgetreidesilos mit einer Speicherkapazität von 86 000 t, die aufgrund ihrer modernen Ausrüstungen jährlich 2 Mill. t Getreide umschlagen können und Transit-Getreidelieferungen in verschiedene afrikanische Staaten ermöglichen.

Zur Entlastung Valettas wird ein neuer Hafen Marsaxlokk gebaut, der zukünftig einen Großteil des Handelsverkehrs aufnehmen und mit dem Ausbau der Containereinrichtungen zu einem wichtigen Frachtumschlags- und Lagerzentrum für das Mittelmeer entwickelt werden soll.

Die nationale Schifffahrtslinie "See Malta" führt einen regelmäßigen Frachtlinienverkehr von Malta nach Antwerpen, Rotterdam und Felixstowe durch. Weitere Verbindungen bestehen auf der Seeroute nach Tunis, Livorno und Tripoli. Die Inseln Malta und Gozo sind durch einen Fährverkehr zwischen den Häfen Marfa und Mgarr verbunden. Auf der Verbindung werden auch Tragflächenboote eingesetzt. Auch nach Catania (Sizilien) besteht eine Schiffsschnellverbindung.

1986 gab es 246 Schiffe, die über 2,01 Mill. Bruttoregistertonnen verfügten. 12 Schiffe waren Öltanker mit einer Tonnage von 515 000 BRT. Seit 1980 hat die Zahl und Tonnage der Schiffe erheblich zugenommen. Die Zahl der Tanker stieg im gleichen Zeitraum von 2 auf 12. Ihre Tonnage erhöhte sich um ein Vielfaches.

10.4 Bestand an Handelsschiffen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1984	1985	1986
Insgesamt	Anzahl	31	60	195	235	246
	1 000 BRT	46,0	132,9	1 366,1	1 855,8	2 014,9
dar.: Öltanker	Anzahl	2	2	4	9	12
	1 000 BRT	27,4	4,9	67,2	326,4	515,2

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

1985 wurden 5 502 an- und abgehende Schiffe mit 11,1 Mill. Nettoregistertonnen gezählt. Seit 1980 hat die Zahl der an- und abgehenden Schiffe um 6 % abgenommen, der Umfang der Gesamttonnage ging um 4 % zurück.

Die Zahl der Schiffspassagiere, die in den Häfen ein- und ausgestiegen sind, hat sich von 77 500 im Jahr 1980 auf 84 900 im Jahr 1985 (+ 10 %) erhöht.

Der Frachtumschlag der Häfen umfaßte 1985 1,45 Mill. t gelöschte und 0,25 Mill. t verladene Fracht. Zwischen 1980 und 1985 stieg der Frachtumschlag um 3 %, der Anteil der verladenen Fracht am Gesamtfrachtumschlag erniedrigte sich im gleichen Zeitraum von 17 % auf 15 %.

10.5 Seeverkehrsdaten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Angekommene Schiffe	Anzahl	3 176	2 936	2 928	2 655	2 752
Tonnage	1 000 NRT	4 950	5 763	6 386	5 789	5 544
Abgegangene Schiffe	Anzahl	3 116	2 908	2 867	2 651	2 750
Tonnage	1 000 NRT	4 798	5 781	6 369	5 774	5 573
Fahrgäste	1 000	98,2	139,9	.	.	.
Einsteiger	1 000	21,3	38,7	58,6	58,3	41,6
Aussteiger	1 000	20,7	38,8	57,6	57,7	43,3
Durchreisende	1 000	56,2	62,4	.	.	.
Gelöschte Fracht	1 000 t	1 103	1 379	1 505	1 381	1 454
Verladene Fracht	1 000 t	87	279	355	171	247

Der Luftverkehr hat in den vergangenen Jahren durch die Entwicklung des Reiseverkehrs verstärkt zugenommen. Das Netz der Anfang der 70er Jahre gegründeten nationalen Fluggesellschaft "Air Malta" wurde weiter ausgebaut und erstreckt sich neben den Zielorten im europäischen Bereich auch auf Verbindungen in den Nahen Osten. Aufgrund der zahlreichen britischen Touristen besitzt auch die "British Airways" eine große Bedeutung im Flugverkehr nach Malta. Der Flughafen hal-Luqa südöstlich der Hauptstadt Valetta wird aufgrund des steigenden Passagieraufkommens weiter vergrößert. Der Neubau eines Terminals ist in den nächsten Jahren geplant. Er ist ein gut ausgebauter internationaler Flughafen, der auch als Zwischenlandeplatz für zahlreiche Oberseeverbindungen dient. Er wird von mehr als 24 Luftfahrtgesellschaften im Linien- und Charterverkehr angefliegen. Zur "Air Malta" gehören acht Flugzeuge (drei Boeing 737, vier Boeing 720, eine Boeing 707 - zwei weitere Boeing 737 sollen noch hinzukommen), mit denen regelmäßige Verbindungen nach 16 Städten in 10 Ländern - darunter Frankfurt/Main - unterhalten werden.

1985 wurde von der Fluggesellschaft "Air Malta" eine Beförderungsleistung von 660 Mill. Personenkilometern und 4,8 Mill. Nettotonnenkilometern Fracht erreicht. Zwischen 1980 und 1985 hat sich die Personenkilometerleistung um 10 % und die Nettotonnenkilometerleistung um 17 % erhöht.

10.6 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Air Malta"*)
Mill.

Beförderungsleistung	1975	1980	1984	1985	1986 ¹⁾
Personenkilometer	326	602	564	660	299
Nettotonnenkilometer	2,8	4,1	3,9	4,8	2,1

*) Linienverkehr.

1) Januar bis Juni.

1985 wurden 13 432 Starts und Landungen durchgeführt, bei denen 569 100 einsteigende Personen und 567 300 aussteigende Personen gezählt wurden. An Frachtmengen wurden 1985 5 369 t auf dem Luftweg befördert, davon 2 488 t als versandte Fracht und 2 881 t als empfangene Fracht. Außerdem wurden 610 t Post auf dem Luftweg, davon 157 t als abgesandte Post und 453 t als empfangene Post befördert.

Zwischen 1980 und 1985 ging die Zahl der Starts und Landungen um 17 %, die der ein- und aussteigenden Fluggäste um je 27 % und die im Luftverkehr beförderte Fracht um 13 % zurück.

10.7 Luftverkehrsdaten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Starts und Landungen ...	Anzahl	10 015	16 205	12 948	13 521	13 432
Fluggäste	1 000	775,1	1 571,7			
Einsteiger	1 000	376,7	774,0	541,1	531,2	569,1
Aussteiger	1 000	376,3	773,6	542,1	532,2	567,3
Durchreisende	1 000	22,0	24,1			
Fracht	t	6 233	6 152	4 868	5 986	5 369
Versand	t	2 674	2 451	2 188	2 623	2 488
Empfang	t	3 559	3 701	2 681	3 363	2 881
Post	t	401	502	517	559	610
Versand	t	167	160	146	149	157
Empfang	t	234	342	371	410	453

Es besteht ein staatliches Telefonnetz mit Fernsprechämtern in Malta und Gozo, die 1985 über 122 300 Fernsprechanlüsse verfügten.

Rundfunk- und Fernsehsendungen werden unter Aufsicht der Rundfunkbehörde (Malta Broadcasting Authority) im Funkwellenbereich und über Kabelfernsehen ausgestrahlt. Ein großer Teil der Fernsehsendungen wird im Lande produziert. Auch das italienische Fernsehen kann über Sender auf Sizilien empfangen werden.

1985 gab es 25 700 Hörfunkempfangsgenehmigungen und 116 500 kombinierte Empfangsgenehmigungen für Hörfunk und Fernsehen sowie 37 900 Teilnehmer am Kabelrundfunk.

10.8 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983	1984	1985
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	55,2	82,7	110,2	115,1	122,3
Hörfunkempfangsgenehmigungen .	3,8	14,9	21,1	24,3	25,7
Kombinierte Empfangsgenehmigungen für Hörfunk und Fernsehen	58,4	75,5	101,7	110,3	116,5
Kabelrundfunk (Teilnehmer) ...	48,7	46,6	42,1	39,0	37,9

1) Stand: 31. März.

Der Tourismus hat in den 70er Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen, da günstige Voraussetzungen für den Reiseverkehr vorhanden sind. Die Regierung fördert den Ausbau der Infrastruktur. Der Tourismus trägt erheblich zur günstigen Entwicklung der Zahlungsbilanz bei. 1984 wurden 64 Mill. Lm Deviseneinnahmen erzielt. Es wird versucht, ein qualitativ besseres Tourismusangebot zu schaffen, um zu steigenden Deviseneinnahmen zu gelangen. Durch den Libyenkonflikt war die Zahl der Urlauber aus den USA und verschiedenen europäischen Ländern zeitweise zurückgegangen.

Malta bietet dem Touristen ein ausgeglichenes und gesundes Mittelmeerklima mit einer Badesaison von Mai bis November, bei einer mittleren Wassertemperatur von 23° C und einer täglichen Sonnenscheindauer von 10 Stunden. Die Lufttemperatur steigt im Sommer auf 29° bis 30° C. Nur zwischen November und März regnet es gelegentlich. Alle Arten von Wassersport wie Schwimmen, Tauchen, Segeln, Surfen, Wasserski und Angeln sind an der 136 km langen Küste der Insel Malta und den anderen Inseln Gozo und Comino unter sehr günstigen Bedingungen möglich. Doch sind Sandstrände selten. Im Landesinneren bestehen Sportmöglichkeiten u. a. für Tennis, Golf, Reiten und Wandern.

Dem an Kunst und Kultur interessierten Touristen bietet Malta Sehenswürdigkeiten aus vielen Epochen seit 6 000 Jahren. Versteinerungen prähistorischer Tiere und megalithische Tempelanlagen aus dem 4. und 3. Jahrtausend v. Chr. sind die ältesten Funde. Nach den Phöniziern, Karthagern, Römern, Ostgoten und Byzantinern haben die Araber, Normannen und Hohenstauffer ihre Spuren hinterlassen. Besatzer aus Anjou und Aragon, Kastilien und Spanien hat Malta erlebt. Der Johanniterorden bestimmte die Geschichte der Insel über einen längeren Zeitraum. 268 Jahre lang war Malta seit 1530 die Insel des Johanniterordens. Von 1798 bis 1800 war Malta französisch, danach bis 1964 englische Kronkolonie. Durch den Johanniterorden fand Malta Anschluß an die Kunstströmungen in Europa. Die Johanniter befestigten die Insel und bauten die Hauptstadt Valletta aus, die sie mit einer Reihe von künstlerisch ausgestalteten Palästen schmückten.

Die Flugdauer nach Malta beträgt etwa 3 Stunden. Zur Einreise wird ein gültiger Reisepaß oder Personalausweis benötigt. An Landeswährung dürfen bis 50 maltesische Pfund eingeführt werden. Die Einfuhr ausländischer Währungen und Reiseschecks ist unbeschränkt frei, sie sind jedoch zu deklarieren.

Zwischen Malta und der Bundesrepublik Deutschland besteht kein gegenseitiges Abkommen über ärztliche oder Krankenhausbehandlung. Der Abschluß einer Krankenversicherung ist daher vor der Einreise ratsam. Besondere Impfungen werden nicht verlangt.

Malta verfügt über ein preisgünstiges öffentliches Busnetz, das vom zentralen Terminal am City-Gate in Valletta alle Orte auf der Hauptinsel mehrmals täglich bedient. Taxis sind verhältnismäßig teuer. Der deutsche Führerschein wird zum Führen eines Leihwagens benötigt. Auf Malta besteht Linksverkehr. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt auf Landstraßen 60 Km/h, in geschlossenen Orten 40 Km/h.

1986 reisten insgesamt 573 360 Auslandsgäste in das Land ein. Das waren 11 % mehr als 1985. 94 % der 1985 eingereisten Auslandsgäste kamen auf dem Luftweg und 6 % auf dem Seeweg. Man ist bestrebt die Zahl der Touristen bis Anfang der 90er Jahre auf 1 Mill. Gäste jährlich zu steigern.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Verkehrsweg
1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1983	1984	1985	1986
Insgesamt	383,7	728,7	490,8	479,8	517,9	573,4
Luftweg	321,3	704,5	464,0	451,3	486,7	.
Seeweg	62,5	24,2	26,8	28,5	31,2	.

Auch 1986 kam die überwiegende Zahl der eingereisten Auslandsgäste aus Großbritannien und Nordirland (57 %). An nächster Stelle folgten die Auslandsgäste aus der Bundesrepublik Deutschland mit über 10 % und Italien mit 6 %. Damit hat sich das Übergewicht der britischen Touristen wieder verstärkt. Doch verbessert man die Bemühungen, um Gäste aus anderen europäischen Staaten sowie den Vereinigten Staaten und Japan zu gewinnen. Insbesondere hofft man auf mehr Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland, zumal ein bedeutender Reiseveranstalter Reisen nach Malta in sein Angebot aufgenommen hat. Die Gäste aus Großbritannien und Nordirland sowie Italien kommen meist in der Hochsaison, während viele Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland die Monate März und Oktober bevorzugen.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern
Prozent

Herkunftsland	1975	1980	1983	1984	1985	1986
Großbritannien und Nordirland	60,8	71,9	57,9	52,0	49,5	57,4
Bundesrepublik Deutschland ..	6,5	4,2	7,2	10,4	11,0	10,4
Italien	6,9	4,2	6,9	8,5	8,5	6,3
Frankreich	3,8	3,0	6,6	5,3	4,7	4,4
Libyen	2,8	2,1	2,8	3,5	8,4	.
Vereinigte Staaten	5,0	1,4	1,7	2,8	1,3	0,9
Dänemark	0,6	2,0	2,7	2,7	3,3	.
Schweiz	1,3	0,8	2,1	1,8	1,9	2,0
Niederlande	0,8	0,9	1,3	1,6	1,5	1,6
Kanada	0,8	0,4	0,6	0,7	0,7	.

Im Norden Maltas an der Salina Bay soll ein Hotelkomplex mit 1 000 Betten und im Nordwesten an der Küste in Sliema ein 180-Zimmer-Hotel eröffnet werden. Beide Hotels verfügen über moderne Freizeiteinrichtungen, insbesondere im Wassersport. Unter deutscher Leitung steht ein Hotelkomplex nahe St. Paul's Bay, zu dem der 230 Jahre alte Sommersitz "Selmun Palace" des Großmeisters des Johanniter-Ordens umgebaut wurde. Eine der früher bedeutendsten Festungsanlagen, das von den Johannitern errichtete Fort St. Angelo im Grand Harbour, ist nach dem Abzug der Engländer in ein Unterhaltungszentrum umgebaut worden.

1983 waren 117 Hotels mit 13 565 Hotelbetten vorhanden. Die durchschnittliche Bettenzahl eines Hotels betrug 116 Betten. Außerdem gab es 812 Betten in Gasthäusern und 6 893 Betten in Ferienanlagen. 1986 waren ca. 140 Hotels in sechs Preiskategorien vorhanden. Während die De-Lux-Hotels in der Preisgestaltung frei sind, unterliegen die anderen Hotels einer Preisbindung durch die Regierung. 1986 verfügte Malta über 35 000 Gästebetten, davon 13 000 Betten in Hotels, 8 000 Betten in Ferienkomplexen und 14 000 Betten in Appartements und Ferienwohnungen. 1987 sollen 2 000 Gästebetten neu hinzukommen.

Für 1985 wurden 6,3 Mill. Übernachtungen nachgewiesen, davon 38 % in Hotels und 45 % in privaten Unterkünften. 17 % waren andere Übernachtungen, wie z. B. in Ferienlagern.

Besondere Anstrengungen werden unternommen, um Konferenz- und Incentive- (Auszeichnungen für besondere Leistungen, z. B. im Verkauf) Reiseveranstaltungen in Malta durchzuführen. Dafür steht u. a. das Mittelmeerkonferenzzentrum im ehemaligen Krankenhaus des Johanniter-

ordens aus dem 16. Jahrhundert zur Verfügung. Es enthält Konferenzsäle für bis zu 1000 Personen mit Dolmetscheranlagen und Restaurants.

Auch Sprachreisen zum Erlernen und Auffrischen der englischen Sprache werden verstärkt angeboten. 1987 rechnet man mit einer stärkeren Zunahme der Sprachreisen aus dem deutschsprachigen Raum.

11.3 Daten der Beherbergungsbetriebe

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1983	1984	1985
Hotels	Anzahl	91	100	111	117	.	.
Betten in Hotels	Anzahl	9 424	11 019	12 308	13 565	.	.
Betten in Gästehäusern	Anzahl	.	902	832	812	.	.
Betten in Ferienanlagen ...	Anzahl	.	2 708	5 429	6 893	.	.
Obernachtungen	1 000	4 633	9 588	9 733	6 206	5 877	6 303
darunter:							
in Hotels	1 000	1 999	.	3 786	2 115	2 208	2 396
in privaten Unterkünften	1 000	2 409	.	4 876	3 136	2 666	2 737

Währungseinheit ist die maltesische Lira (Lm), die sich in 100 Cents (c) oder 1 000 Mills (m) unterteilt. Währungsbank ist die Zentralbank (Central Bank of Malta), die 1968 gegründet wurde. Außerdem gibt es drei Geschäftsbanken (Bank of Valetta, Lombard Bank, Mid-Med Bank) und andere Finanzinstitutionen, die im langfristigen Anlagegeschäft bei der Entwicklung der Küstenlandstriche und im Sparwesen tätig sind. Die vorhandene Sparkasse wurde 1984 aufgelöst und die Konten auf zwei andere Banken übertragen, die vorwiegend im Regierungsbesitz sind. Das Finanzwesen wird von der Regierung durch den Besitz der größten Geschäftsbank und Beteiligung bei den anderen Banken und Finanzinstituten kontrolliert. Die Zentralbank ist gehalten, mindestens 60 % ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Aktiva in konvertierbaren Währungen anzulegen. Die Bankgeschäfte unterliegen den Bestimmungen des Bankgesetzes von 1970 und des Zentralbankgesetzes von 1967. Öffentliche Darlehen dürfen nur mit höchstens 3 % verzinst werden.

1986 betrug der offizielle Wechselkurs 5,26 DM oder 2,71 US-\$ oder 1,83 £ für eine Lm. Der Außenwert der maltesischen Lira wird anhand verschiedener Währungen, insbesondere zum Pfund Sterling, dem US-Dollar, der D-Mark, dem französischen und schweizer Franken sowie dem japanischen Yen und dem holländischen Gulden festgelegt.

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985	1986
Maltese Lira (Lm) Maltesische Lira = 100 Cents (c) = 1 000 Mills (m)							
Offizieller Kurs							
Ankauf	DM für 1 Lm	5,5474	5,7450	6,1143	6,3977	5,8016	5,2588
Verkauf	DM für 1 Lm	5,5336	5,7306	6,0991	6,3897	5,7944	5,2522
Ankauf	US-\$ für 1 Lm	2,8267	2,4118	2,2504	2,0346	2,3608	2,7107
Verkauf	US-\$ für 1 Lm	2,8197	2,4058	2,2448	2,0320	2,3578	2,7073
Ankauf	£ für 1 Lm	1,1839	1,4893	1,5478	1,7493	1,6388	1,8352
Verkauf	£ für 1 Lm	1,1809	1,4855	1,5440	1,7471	1,6368	1,8330
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)							
	SZR für 1 Lm	2,2140	2,1821	2,1440	2,0744	2,1479	2,2147

*) Stand: Jahresende.

Der Goldbestand wird für die Jahre 1984 bis 1986 unverändert mit 466 000 fine troy ounces angegeben. Er ist damit um 2,2 % höher als im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1983, in denen er 456 000 fine troy ounce betrug.

Der Devisenbestand im Jahr 1986 war mit 1 057,7 Mill. US-\$ um 10 % höher als im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1985 mit 958,1 Mill. US-\$.

Die Sonderziehungsrechte erreichten 1986 einen Umfang von 52,8 Mill. US-\$; sie haben sich seit 1980 kontinuierlich erhöht. Der Bestand ist gegenüber 1980 um nahezu das Vierfache gestiegen.

12.2 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Gold	1 000 fine troy oz 1)	434	456	462	472	466	466	466
Devisen	Mill. US-\$	955,5	981,7	979,9	995,4	925,0	910,9	1 057,7
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	14,5	17,0	23,4	32,4	35,0	43,5	52,8

*) Stand: Jahresende.

1) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

1986 war ein Bargeldumlauf an Noten und Münzen von 273,8 Mill. Lm vorhanden, das entsprach einem Bargeldumlauf von 818 Lm je Einwohner. Zwischen 1981 und 1986 hat sich der Bargeldumlauf um 14 % und der Bargeldumlauf je Einwohner um 11 % erhöht.

Die kurzfristigen Bankeinlagen bei den Geschäftsbanken betragen 1986 32,1 Mill. Lm, das entsprach dem durchschnittlichen Bankeinlagenbestand von 31,1 Mill. Lm in den Jahren 1981 bis 1986. Die Spar- und Termineinlagen bei den Geschäftsbanken betragen 1986 366,7 Mill. Lm, sie haben sich seit 1981 um 88 % erhöht. Die Spar- und Termineinlagen bei den anderen Finanzinstituten fielen zwischen 1981 und 1986 von 53,5 Mill. Lm auf 6,8 Mill. Lm (- 87 %). Die Bankkredite der Geschäftsbanken an die Regierung erhöhten sich in den Jahren 1981 bis 1986 von 6,2 Mill. Lm auf 19,5 Mill. Lm (+ 215 %). Die Kredite der anderen Finanzinstitute an die Regierung verminderten sich im gleichen Zeitraum um rd. 95 %. Eine starke Ausweitung ergab sich bei den Bankkrediten an private Kreditnehmer. Zwischen 1981 und 1986 stiegen die Bankkredite der Geschäftsbanken an private Kreditnehmer um 102 % und die der anderen Finanzinstitute um 203 %. Der Diskontsatz erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 5,5 % auf 6,0 %.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. Lm	239,16	259,73	279,63	283,69	273,34	273,79
Bargeldumlauf je Einwohner	Lm	740	796	849	854	1 095	818 a)
Bankeinlagen, jederzeit fällig							
Geschäftsbanken ..	Mill. Lm	31,94	29,60	30,39	30,93	31,82	32,12
Spar- und Termineinlagen							
Geschäftsbanken ..	Mill. Lm	195,03	209,65	230,88	303,57	333,56	366,71
Andere Finanzinstitute	Mill. Lm	53,53	56,74	55,70	5,72	6,29	6,76
Bankkredite an die Regierung							
Geschäftsbanken ..	Mill. Lm	6,23	6,23	6,23	18,74	19,42	19,47
Andere Finanzinstitute	Mill. Lm	12,33	12,74	12,79	0,64	0,66	0,65
Bankkredite an Private							
Geschäftsbanken ..	Mill. Lm	121,32	144,67	164,39	187,45	212,81	244,69
Andere Finanzinstitute	Mill. Lm	17,89	24,10	40,06	44,82	49,49	54,13
Diskontsatz	% p. a.	5,5	6,5	6,5	6,5	6,0	6,0

*) Stand: Jahresende.

a) Bezogen auf eine Schätzung zum 31. März 1986.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Der Staatshaushalt umfaßte 1985 Einnahmen in Höhe von 220,5 Mill. Lm und Ausgaben von 227,6 Mill. Lm. Damit ergaben sich Mehrausgaben über die Einnahmen von 7,1 Mill. Lm. Zwischen 1980 und 1985 stiegen die Einnahmen um rd. 30 % und die Ausgaben um 41 %. Damit ging der Haushaltsüberschuß von 18,6 Mill. Lm im Jahr 1980 in ein Haushaltsdefizit von 7,1 Mill. Lm im Jahr 1985 über.

13.1 Staatshaushalt *)

Mill. Lm

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Einnahmen	170,2	204,7	210,7	224,5	218,6	220,5
Ausgaben	161,6	192,4	216,5	220,9	224,0	227,6
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-) ...	+ 18,6	+ 12,3	- 5,8	+ 3,6	- 5,4	- 7,1

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Die Gesamteinnahmen des Staatshaushaltes in Höhe von 218,6 Mill. Lm gliedern sich in 94 % ordentliche Einnahmen und je 3 % Zuschüsse und Anleihen. Die wichtigsten Einnahmen sind die Einkommensteuer (21 %), Einnahmen aus der Nationalen Versicherung (24 %) und Einfuhr- und Wertzölle, einschließlich Verbrauchsteuern (16 %). Die Zentralbankgewinne hatten 1984 einen Anteil von 6 % an den ordentlichen Haushaltseinnahmen.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts *)

Mill. Lm

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	170,2	204,7	210,7	224,5	218,6	230,2
Ordentliche Einnahmen	159,4	186,4	201,7	203,8	205,9	221,1
Verbrauchssteuern	2,7	4,2	4,2	5,5	.	5,0
Lizenzen und -gebühren	8,1	9,8	8,2	7,9	8,0	8,0
Einkommensteuer	38,3	43,7	48,0	47,0	43,3	46,7
Erbschaft- und Schenkungssteuer	1,9	2,1	1,9	1,9	2,2	2,1
Amtsgebühren und Rückzahlungen .	4,0	5,3	5,4	6,3	6,7	6,5
Postgebühren	1,9	2,3	2,2	1,9	2,0	1,9
Wassergebühren	1,3	1,7	2,1	2,1	2,0	2,2
Mieteinnahmen	2,2	6,1	6,6	6,3	6,3	8,4
"Telemalta Corporation"	0,4	0,6	0,4	0,4	0,4	0,4
Investitionsgewinne	2,4	4,0	6,1	4,5	4,7	4,9
Bankzinsen	-	-	-	1,3	1,2	1,4
"Posterity Fund"	-	-	-	1,2	2,1	3,1
Obertragungen von Gewinnen der öffentlichen Körperschaften ...	-	-	-	4,0	8,4	14,6
"National Insurance"	39,6	48,3	52,2	52,5	50,1	52,6
Lottereeinnahmen	2,3	2,7	2,9	3,3	3,9	3,6
Zentralbankgewinne	3,0	9,0	14,0	16,5	13,1	10,5
Einnahmen aus Verkäufen	5,3	2,5	6,8	3,5	-	-
Zivilluftfahrt	2,3	2,9	2,1	2,0	1,9	2,0
Einfuhrzölle	13,9	12,8	12,7	12,2	] 33,6 ^{a)}	15,7
Wertzölle	22,1	22,5	20,6	16,9		17,0
Sonstige ordentliche Einnahmen .	7,8	5,8	5,4	6,2	6,6	14,5
Zuschüsse	2,5	15,5	7,0	6,8	7,0	2,3
Anleihen	8,3	2,7	2,0	13,9	5,7	6,8

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

a) Einschl. Verbrauchsteuern.

Die Ausgaben des Staatshaushaltes im Jahre 1984 in Höhe von 224 Mill. Lm gliederten sich in 82 % laufende Ausgaben und 18 % Kapitalausgaben. Von den laufenden Ausgaben entfielen 29 % auf die Nationale Versicherung, 11 % auf das Gesundheitswesen und 8 % auf das Bildungswesen.

Wichtige Ausgabenpositionen waren auch die für öffentliche Arbeiten (5,4 %) und Pensionszahlungen (4,3 %). Bei den Kapitalausgaben des Jahres 1984 entfielen 48 % auf den Hafenausbau, 19 % auf die Elektrizitätsversorgung, 12 % auf die industrielle Entwicklung und 21 % auf andere Bereiche.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)
Mill. Lm

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Insgesamt	161,6	192,4	216,5	220,9	224,0	230,2
Laufende Ausgaben ²⁾	129,0	160,6	177,8	183,3	183,1	185,8
Landwirtschaft und Fischerei	2,0	2,5	2,7	2,8	2,9	2,9
Bildungswesen	11,1	12,8	16,3	16,9	15,5	16,5
Ministerium für Arbeit und soziale Dienstleistungen	21,5	27,0	30,0	30,8	30,7	31,9
Pensionen	6,8	7,9	7,2	7,8	7,9	8,0
Gesundheitswesen	12,7	15,0	19,2	20,0	19,9	20,3
"National Insurance"	30,3	41,1	47,7	49,0	52,7	51,6
Finanzministerium, Schatzamt	0,6	0,8	6,0	2,0	2,2	2,4
Ausgaben für Steuern, Zölle und amtliche Berechnungen	4,1	5,9	5,6	5,6	5,3	7,4
Öffentliche Arbeiten	7,5	8,4	10,5	10,0	9,9	10,2
Wasserwirtschaft	2,6	3,3	4,7	5,8	6,2	6,4
Post	1,4	1,6	1,9	2,0	2,0	2,0
Zivilluftfahrt	1,2	1,5	2,1	2,1	2,0	2,0
Polizei	3,2	3,4	4,0	4,4	4,3	4,4
Streitkräfte	2,0	3,4	5,4	6,0	5,4	6,1
Schuldendienst	4,4	4,7	4,9	7,4	6,0	6,3
Sonstige ordentliche Ausgaben	17,8	21,4	9,8	10,6	10,0	7,4
Kapitalausgaben	32,6	31,8	38,7	37,6	40,9	44,4
Landwirtschaft und Fischerei	2,4	1,8	1,2	0,5	0,3	0,4
Bildungswesen	0,1	0,3	0,4	0,3	0,6	0,4
Gesundheitswesen	1,1	1,0	1,0	0,5	0,4	0,8
Wohnungswesen	0,8	0,6	0,7	0,6	1,5	2,0
Öffentliche Bauten und Anlagen, Sport	1,6	1,4	1,3	0,1	0,2	0,2
Industrielle Entwicklung	9,9	10,9	9,0	7,9	5,1	5,2
Straßenbau	1,3	1,2	1,6	1,8	1,6	1,3
Kanalisation	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,9
Hafenausbau	4,2	6,7	9,3	15,5	19,6	16,5 ^{a)}
Elektrizitätsversorgung	0,1	0,1	0,7	5,5	7,7	11,8
Wasserwirtschaft	1,1	3,5	9,9	3,5	2,2	2,2
Nachrichtenwesen	1,8	2,8	2,3	0,2	0,8	2,4
Reiseverkehr	0,3	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2
Sonstige Kapitalanlagen	7,2	0,6	0,3	0,3	0,3	0,1

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag. - 2) 1980 und 1981 einschl. Sonderausgaben von 827 000 Lm bzw. 787 000 Lm.

a) Darunter 13,75 Mill. Lm für das Hafenprojekt von Marsaxlokk.

Die gesamten öffentlichen Schulden betragen 1984 72,8 Mill. Lm. Seit 1980 sind sie um 24 % gestiegen. Die Höhe der Inlandsschulden blieb in den Jahren zwischen 1980 und 1984 mit 27,5 Mill. Lm unverändert. Der Anstieg der Gesamtschulden ist ausschließlich auf die Steigerung der Auslandsschulden von 31,4 Mill. Lm auf 42,5 Mill. Lm (+ 35 %) zurückzuführen.

Eine besonders starke Steigerung hatte zwischen 1980 und 1984 die Verschuldung an Saudi-Arabien, Italien, Abu Dhabi und den Kuwait-Fonds. Der Schuldenanteil aus diesen Ländern belief sich 1984 auf 54 %. Abgenommen haben die Schulden an die Volksrepublik China (- 42 %) und Bundesrepublik Deutschland (- 14 %).

13.4 Öffentliche Schulden*)
Mill. Lm

Art der Verschuldung/ Kreditgeber	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	58,8	60,1	60,0	69,9	72,8
Inlandsschulden	27,5	27,5	27,5	27,5	27,5
Umschuldungen von Anleihen	3,8	3,7	4,2	6,2	.
Auslandsschulden	31,4	32,7	32,6	42,4	42,5
darunter:					
Saudi-Arabien	1,6	2,5	3,6	8,3	10,2
Volksrepublik China	13,6	12,1	11,0	10,5	7,9
Italien	0,5	0,3	0,2	6,8	7,5
Abu-Dhabi- und Kuwait- Fonds	0,3	0,4	1,4	3,6	5,2
Bundesrepublik Deutschland	5,8	5,5	5,5	5,2	5,0
Europäische Investitions- bank	2,1	3,6	3,3	3,0	2,7
Vereinigte Staaten	1,8	1,9	2,1	2,2	2,5

*) Ausstehende Beträge zum Jahresende.

Es besteht ein Mindestlohnsystem, das 1974 eingeführt wurde und jährliche Lohnanpassungen vorsieht. Zusätzlich zum Mindestlohn werden vielfach jährliche Sonderzahlungen gewährt. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 40 Stunden. Angesichts einer hohen Arbeitslosigkeit wurden mit Wirkung vom Januar 1983 die Löhne und Sozialleistungen erstmals eingefroren, so daß sich in den Jahren 1983, 1984 und 1985 keine Veränderungen in der Verdiensthöhe ergaben.

Die höchsten durchschnittlichen Stundenverdienste (über 90 c) erreichten in diesen Jahren die Arbeiter im Fahrzeugbau und der Tabakindustrie. Stundenverdienste zwischen 80 c und 90 c wurden in der Textilindustrie, Möbelindustrie, bei der Verarbeitung von Steinen und Erden, der Eisen-, Blech- und Metallwaren-Industrie, dem Maschinenbau, der Elektrotechnischen Industrie, dem Groß- und Einzelhandel sowie dem Verkehr und Nachrichtenwesen bezahlt. In den meisten Wirtschaftsbereichen und -zweigen lagen jedoch die Stundenverdienste zwischen 64 c und 80 c.

14.1 Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter
nach Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen im Privatsektor^{*)}

c

Wirtschaftsbereich/-zweig	1980	1982	1983	1984	1985
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	54,3	71,8	71,8	71,8	71,8
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Reparaturen)					
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	56,8	74,3	74,3	74,3	74,3
Getränkeindustrie	60,1	77,6	77,6	77,6	77,6
Tabakindustrie	75,1	92,6	92,6	92,6	92,6
Textilindustrie	70,4	87,9	87,9	87,9	87,9
Bekleidungsindustrie (einschl. Schuhindustrie)	61,9	79,4	79,4	79,4	79,4
Holz- und Korkindustrie	52,1	69,6	69,6	69,6	69,6
Möbelindustrie	64,6	82,1	82,1	82,1	82,1
Druckgewerbe, Verlagswesen	60,9	78,4	78,4	78,4	78,4
Chemische Industrie	61,6	79,1	79,1	79,1	79,1
Verarbeitung von Steinen und Erden	66,8	84,3	84,3	84,3	84,3
EBM-Waren-Industrie 1)	68,7	86,2	86,2	86,2	86,2
Maschinenbau	69,2	86,7	86,7	86,7	86,7
Elektrotechnische Industrie	65,0	82,5	82,5	82,5	82,5
Fahrzeugbau	77,7	95,2	95,2	95,2	95,2
Baugewerbe	53,0	70,5	70,5	70,5	70,5
Elektrizitäts- und Gasversorgung ...	59,6	77,1	77,1	77,1	77,1
Groß- und Einzelhandel	68,8	86,3	86,3	86,3	86,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	64,4	81,9	81,9	81,9	81,9
Lagerhaltung	57,4	74,9	74,9	74,9	74,9
Erholung	52,6	70,1	70,1	70,1	70,1
Persönliche Dienstleistungen	54,0	71,5	71,5	71,5	71,5

*) Ohne Oberstundenzuschläge, Trinkgelder, Provisionen und sonstige Zusatzvergütungen.

1) Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie.

Der nationale Mindestwochenlohn ist seit dem Jahresende 1983 unverändert und betrug zum Jahresende 1984 29,9 Lm gegenüber 22,9 Lm im Jahre 1980 (+ 31 %). Die Mindestwochenlöhne der Staatsbediensteten lagen 1984 um 4,3 % und 1980 um 5,6 % über dem nationalen Mindestwochenlohn. Die Löhne der Staatsbediensteten stiegen zwischen 1980 und 1984 um 29 %.

14.2 Mindestwochenlöhne^{*)}

Lm

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nationaler Mindestlohn	19,88	22,88	26,88	29,88	29,88	29,88
Staatsbedienstete	21,17	24,17	28,17	31,17	31,17	31,17

*) Jahresende.

15 PREISE

Der Preisindex für die Lebenshaltung fiel auf der Basis 1983 = 100 bis zum Jahr 1985 auf 99,3. Den größten Anteil am Preisindex für die Lebenshaltung hatten mit 40,1 % die Nahrungsmittel, mit 11,9 % die Bekleidung und Schuhe und mit 10,3 % die Getränke und Tabakwaren. Der Preisindex für die Nahrungsmittel fiel bis 1985 auf 97,8, für Getränke und Tabakwaren stieg er auf 100,1 und für Bekleidung und Schuhe auf 100,3. Für Heizung und Energie blieb er bei 100.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)
1983 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1984	1985
Insgesamt	100	85,2	95,1	100,5	99,6	99,3
Nahrungsmittel	40,1	84,0	95,1	101,9	98,9	97,8
Getränke und Tabakwaren	10,3	81,7	97,1	100,0	100,0	100,1
Bekleidung und Schuhe	11,9	87,1	94,3	99,3	99,9	100,3
Miete	3,7	93,0	98,4	101,6	100,1	101,0
Heizung und Energie	2,9	95,0	101,5	101,5	100,0	100,0
Möbel und Haushaltsartikel ...	6,1	92,4	97,7	101,5	100,0	100,1
Verkehr und Nachrichtenwesen .	9,4	84,3	94,1	99,6	100,0	100,5
Medizinische Versorgung und Körperpflege	4,8	81,5	91,7	99,4	100,0	100,5
Bildungswesen, Erholung, Unterhaltung	6,6	90,6	95,0	98,6	100,1	101,1
Sonstige Waren und Dienst- leistungen	4,3	88,0	96,4	100,0	99,9	100,1

*) Jahresdurchschnitt.

Mit Wirkung vom Januar 1983 wurde ein allgemeiner Preisstop eingeführt, der durch die Einsetzung einer Kommission überwacht wird. Auf wichtige Grundnahrungsmittel wie Brot und Milch wurde ein Preisnachlaß von 5 % eingeführt.

Die durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren zeigten zwischen 1980 und 1985 Preissteigerungen insbesondere bei Kartoffeln (+ 70 %), Rindfleisch (+ 63 %), Weizenmehl (+ 36 %) und Zigaretten (+ 34 %). Preisrückgänge waren im gleichen Zeitraum insbesondere bei Zwiebeln (- 32 %), Zucker (- 30 %) und Salz (- 22 %) festzustellen.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1985
Rindfleisch, Lende ohne Knochen	1 kg	183,6	240,0	262,0	272,0	300,0
Schweinekotelett	1 kg	100,0	120,0	120,0	118,0	110,0
Hammelkeule	1 kg	136,7	170,0	160,0	182,0	155,0
Schinken, gekocht, in Scheiben	1 kg	136,0	149,0	149,0	143,0	.
Eier	1 St	3,3	4,1	4,1	4,0	4,0
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	17,6	22,9	22,9	22,0	.
Butter	1 kg	72,5	118,0	118,0	88,0	.
Käse, vollfett	1 kg	75,0	90,0	90,0	62,0	76,0
Schweineschmalz	1 kg	34,0	46,0	.	.	.
Erdnußöl	1 l	41,4	41,4	41,4	38,0 ^{a)}	37,0 ^{a)}
Weißbrot	1 kg	12,5	14,4	14,4	13,8	14,0
Weizenmehl	1 kg	11,0	13,0	13,0	15,0	.
Reis, poliert	1 kg	26,3	26,5	26,5	25,0	23,0
Kartoffeln	1 kg	8,8	16,3	15,8	11,0	15,0
Zwiebeln	1 kg	.	8,8	8,8	13,0	6,0
Apfel	1 kg	31,5	31,5	55,0	31,5	30,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}

c

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1985
Apfelsinen	1 kg	24,0	26,0	26,0	26,0	25,0
Zucker, weiß	1 kg	20,0	18,0	18,0	17,0	14,0
Salz	1 kg	9,0	9,6	9,6	7,0	.
Tee	1 kg	107,5	95,0	95,0	91,0	.
Kakao (ungesüßt)	1 kg	143,8	143,8	143,8	.	.
Bier, in Flaschen	1 l	35,2	45,8	45,8	35,2	.
Zigaretten	20 St	26,2	32,5	32,5	35,0	.

*) Oktober.

a) Sojaöl.

Die höchsten Einzelhandelspreise für ausgewählte Meerestiere wurden 1985 bei Garnelen (206,8 c/kg), Schwertfischen (195,0 c/kg) und beim Steinbeißer (181,5 c/kg) erreicht. Die niedrigsten durchschnittlichen Einzelhandelspreise hatten 1985 Alsen (41,9 c/kg) und Sardellen (58,2 c/kg). Zwischen 1980 und 1985 stiegen die durchschnittlichen Einzelhandelspreise am stärksten bei den Seearben (+ 54 %), den Garnelen (+ 29 %) sowie den Kraken (25 %).

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Meerestiere^{*)}

c/kg

Ware	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Sardellen	57,2	75,2	77,4	64,2	62,3	58,2
Rochen	87,7	106,4	112,8	91,3	75,8	70,1
Pilotfische	97,6	134,2	104,0	86,7	111,4	86,8
Garnelen	160,6	132,5	179,5	282,4	186,3	206,8
Blauhaie	102,4	107,6	133,9	115,8	103,6	108,5
Goldmakrelen	105,8	157,9	116,4	95,2	106,6	189,8
Sonnenfische	158,5	138,3	137,9	158,7	138,8	169,7
Schwertfische	182,2	177,1	202,2	204,5	204,8	195,0
Kraken	122,0	135,4	154,4	157,3	150,3	152,0
Alsen	52,9	68,2	69,0	64,5	41,0	41,9
Seearben	109,1	101,6	118,9	126,6	137,8	167,5
Meeraale	107,7	127,1	120,9	113,3	81,9	112,7
Steinbeißer	174,5	170,9	183,6	188,4	204,1	181,5

*) Jahresdurchschnitt.

Auf der Basis 1972/73 = 100 stieg der Großhandelspreisindex bis 1984/85 am stärksten bei Pflaumen (auf 625) und Feigen (auf 476). Stärkere Steigerungen waren auch bei Pfirsichen (auf 321), Blumenkohl (auf 304) und Wassermelonen (auf 292) festzustellen. Die geringsten Indexsteigerungen hatten im gleichen Zeitraum Kohl und Frühkartoffeln (jeweils auf 132), Kohlrabi (auf 157), Kopfsalat (auf 167), Zwiebeln (auf 169) und Apfel (auf 176).

15.4 Index der Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse^{*)}

1972/73 = 100

Ware	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Saubohnen	244	252	271	291	248
Kohl	383	236	219	211	132
Mohrrüben	325	347	324	238	196
Blumenkohl	454	408	358	317	304
Kohlrabi	202	204	158	155	157
Kopfsalat	231	233	198	192	167
Markkürbisse	217	280	281	199	237

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.4 Index der Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse *)
1972/73 = 100

Ware	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Kartoffeln, Früh-	174	243	214	152	132
, Spät-	324	225	241	195	200
Wassermelonen	415	318	369	317	292
Zwiebeln, trocken	127	93	120	329	169
Auberginen	312	.	282	231	228
Tomaten	224	270	263	248	200
Äpfel	133	223	215	258	176
Feigen	191	.	206	491	476
Weintrauben	310	232	234	195	230
Zitronen	342	347	311	161	229
Pfirsiche	214	339	272	367	321
Pflaumen .....	.	421	387	454	625

*) Landwirtschaftsjahre: Oktober/September.

Der Gesamtindex der Einfuhrpreise stieg auf der Basis 1980 = 100 bis 1985 auf den Wert von 108. Chemikalien sanken dabei auf 94 und Nahrungsmittel auf 91, während im gleichen Zeitraum der Indexwert bei Maschinen und Transportmitteln auf 124 stieg.

15.5 Index der Einfuhrpreise *)
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	110	110	112	110	108
Nahrungsmittel	108	103	99	97	91
Getränke und Tabakwaren	103	116	118	99	120
Rohstoffe	98	94	78	105	103
Treibstoffe	128	133	130	136	131
Öle und Fette	96	81	93	138	131
Chemikalien	107	117	112	97	94
Halbwaren	110	111	112	105	107
Maschinen und Transportmittel	108	106	112	122	124
Andere Fertigwaren	107	102	119	108	97
Sonstiges	87	76	88	82	73

*) Jahresdurchschnitt.

Der Gesamtindex der Ausfuhrpreise stieg auf der Basis 1980 = 100 bis 1985 auf 106. Der Index der Ausfuhrpreise für Maschinen und Transportmittel stieg bis auf 140, der für Nahrungsmittel auf 117 und für Getränke und Tabakwaren auf 119.

15.6 Index der Ausfuhrpreise *)
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	107	111	104	106	106
Nahrungsmittel	118	113	116	135	117
Getränke und Tabakwaren	109	126	120	120	119
Rohstoffe	90	77	84	83	88
Öle und Fette .....	.	120	136	.	.
Chemikalien	71	111	101	102	103
Halbwaren	101	107	104	109	107
Maschinen und Transportmittel	114	118	116	139	140
Sonstige Fertigwaren	107	110	100	99	97

*) Jahresdurchschnitt.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Maltas werden vom Central Office of Statistics, Valetta, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1973		
	Mill. Lm	insgesamt	je Einwohner	1973 = 100
1973	115,7	115,7	362	100
1980	392,0	262,7	730	149
1981	436,5	271,4	754	161
1982	461,8	277,6	771	166
1983	457,6	275,9	726	166
1984	461,1	278,5	733	166
1985	476,0	285,7	752	167

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 0,9	- 0,6	- 5,8	- 0,3
1984	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	- 0,2
1985	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,6
1973/1980 D ..	+ 19,0	+ 12,4	+ 10,6	+ 5,9
1980/1985 D ..	+ 4,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,2

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	Verarbeitendes Gewerbe	Energiewirtschaft und Wasserversorgung 2)	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche
Mill. Lm								
1973	100,9	7,3	4,5	26,7	3,6	15,5	3,4	39,9
1980	348,6	13,3	15,7	115,4	15,6	51,0	22,2	115,4
1981	390,5	15,0	17,1	121,4	23,6	57,4	22,6	133,4
1982	417,7	16,8	23,5	125,0	22,0	63,2	20,4	146,9
1983	417,1	18,7	23,5	120,0	21,1	64,0	24,1	145,7
1984	421,4	19,3	19,7	124,7	25,0	66,1	23,4	143,2
1985	430,6	19,4	20,8	126,9	22,3	66,7	24,0	150,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 0,1	+ 11,7	- 0,1	- 4,0	- 3,8	+ 1,3	+ 17,9	- 0,8
1984	+ 1,0	+ 3,3	- 16,4	+ 3,9	+ 18,3	+ 3,2	- 2,7	- 1,7
1985	+ 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,8	- 10,8	+ 0,9	+ 2,4	+ 5,2
1973/1980 D	+ 19,4	+ 8,9	+ 19,6	+ 23,2	+ 23,4	+ 18,6	+ 30,9	+ 16,4
1980/1985 D	+ 4,3	+ 7,8	+ 5,8	+ 1,9	+ 7,3	+ 5,5	+ 1,5	+ 5,5

1) Einschl. Baugewerbe. - 2) Hauptsächlich Unternehmen des Staates.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung 1)	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8
1973	115,7	90,1	22,8	22,3	+ 3,3	138,4	75,3	98,0
1980	392,0	253,5	63,4	87,1	+ 9,4	413,4	356,6	378,0
1981	436,5	279,4	75,4	105,6	+ 12,6	473,0	355,9	392,5
1982	461,8	305,7	85,2	120,1	+ 25,5	536,5	319,8	394,6
1983	457,6	306,7	82,3	131,6	+ 5,5	526,1	307,6	376,1
1984	461,1	317,5	80,3	126,5	+ 6,8	531,1	323,5	393,5
1985	476,0	333,2	84,3	125,9	+ 7,9	551,3	345,2	420,5

in jeweiligen Preisen

Mill. LM

1973	115,7	90,1	22,8	22,3	+ 3,3	138,4	75,3	98,0
1980	392,0	253,5	63,4	87,1	+ 9,4	413,4	356,6	378,0
1981	436,5	279,4	75,4	105,6	+ 12,6	473,0	355,9	392,5
1982	461,8	305,7	85,2	120,1	+ 25,5	536,5	319,8	394,6
1983	457,6	306,7	82,3	131,6	+ 5,5	526,1	307,6	376,1
1984	461,1	317,5	80,3	126,5	+ 6,8	531,1	323,5	393,5
1985	476,0	333,2	84,3	125,9	+ 7,9	551,3	345,2	420,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 0,9	+ 0,3	- 3,4	+ 9,6	X	- 1,9	- 3,8	- 4,7
1984	+ 0,8	+ 3,5	- 2,4	+ 3,9		+ 1,0	+ 5,2	+ 4,6
1985	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,0	- 0,5		+ 3,8	+ 6,7	+ 6,9
1973/1980 D	+ 19,0	+ 15,9	+ 15,7	+ 21,5	X	+ 16,9	+ 24,9	+ 21,3
1980/1985 D	+ 4,0	+ 5,6	+ 5,9	+ 7,6		+ 5,9	- 0,6	+ 2,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung 1)	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in Preisen von 1973

Mill. Lm

1973	115,7	90,1	22,8	22,3	+ 3,3	138,4	75,3	98,0
1980	262,7	149,1	38,9	39,5	+ 9,4	236,9	192,0	166,2
1981	271,4	154,0	41,8	46,3	+ 12,6	254,7	170,1	153,4
1982	277,6	158,5	44,3	53,1	+ 25,5	281,4	146,6	150,4
1983	275,9	160,7	43,8	61,5	+ 5,5	271,5	143,9	139,5
1984	278,5	167,1	42,7	57,2	+ 6,8	273,8	149,7	145,0
1985	285,7	175,4	45,1	54,9	+ 7,9	283,3	160,8	158,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 0,6	+ 1,4	- 1,1	+ 15,8	X	- 3,5	- 1,8	- 7,2
1984	+ 0,9	+ 4,0	- 2,5	- 7,0		+ 0,8	+ 4,0	+ 3,9
1985	+ 2,6	+ 5,0	+ 5,6	- 4,0		+ 3,5	+ 7,4	+ 9,2
1973/1980 D	+ 12,4	+ 7,5	+ 7,9	+ 8,5	X	+ 8,0	+ 14,3	+ 7,8
1980/1985 D	+ 1,7	+ 3,3	+ 3,0	+ 6,8		+ 3,6	- 3,5	- 1,0

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Verteilung des Volkseinkommens in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indi- rekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto-sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Ab- schrei- bungen	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. Lm

1973	55,5	41,3	+ 7,5	104,3	14,8	119,2	4,0	123,2
1980	180,6	155,1	+ 30,6	366,3	43,4	409,6	12,9	422,5
1981	203,8	172,4	+ 41,2	417,4	45,9	463,3	14,4	477,7
1982	228,6	173,4	+ 52,0	454,0	44,0	498,1	15,7	513,8
1983	223,6	173,8	+ 38,1	435,5	40,4	475,9	19,8	495,7
1984	217,9	182,5	+ 45,5	445,9	39,7	485,6	21,0	506,5
1985	222,9	186,2	+ 38,8	447,9	45,4	493,3	21,4	514,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. durchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	- 2,2	+ 0,2	X	- 4,1	- 8,2	- 4,5	+ 25,5	- 3,5
1984	- 2,5	+ 5,0		+ 2,4	- 1,9	+ 2,0	+ 6,3	+ 2,2
1985	+ 2,3	+ 2,0		+ 0,5	+ 14,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,6
1973/1980 D	+ 18,4	+ 20,8	X	+ 19,7	+ 16,6	+ 19,3	+ 18,0	+ 19,3
1980/1985 D	+ 4,3	+ 3,7		+ 4,1	+ 0,9	+ 3,8	+ 10,7	+ 4,0

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Central Office of Statistics stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR *)

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) . Ausfuhr	398,7	381,3	363,4	400,8	415,2
Einfuhr	659,9	642,4	616,9	623,6	661,9
Saldo der Handelsbilanz	- 261,2	- 261,1	- 253,5	- 222,8	- 246,7
Transportleistungen 1) ... Einnahmen	110,1	96,7	84,7	85,3	81,8
Ausgaben	125,0	122,6	101,0	110,2	118,4
Reiseverkehr	234,7	171,6	152,3	139,0	152,4
Ausgaben	43,0	52,1	49,3	48,5	50,2
Kapitalerträge	133,6	140,2	103,8	115,8	102,4
Einnahmen	43,2	25,9	21,4	19,5	11,3
Ausgaben	15,1	13,6	12,5	12,5	13,4
Regierungs-	6,6	6,2	4,3	4,4	5,0
Sonstige Dienstleistungen Einnahmen	18,2	34,8	51,6	42,4	49,1
Ausgaben	32,0	42,0	39,2	41,5	38,8
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	511,6	456,9	405,2	394,9	399,3
Ausgaben	249,8	248,8	215,2	224,1	223,8
Saldo der Dienstleistungsbilanz	+ 261,8	+ 208,1	+ 190,0	+ 170,8	+ 175,5
Private Übertragungen ... Einnahmen	33,9	38,2	34,8	36,4	40,1
Ausgaben	6,4	4,6	4,1	5,9	4,6
Staatliche Übertragungen . Einnahmen	49,6	34,7	32,0	33,4	19,1
Ausgaben	0,6	0,7	0,6	0,8	0,6
Saldo der Übertragungen	+ 76,5	+ 67,7	+ 62,1	+ 63,1	+ 54,0
Saldo der Leistungsbilanz	+ 77,2	+ 14,7	- 1,5	+ 11,0	- 17,2
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Malta					
im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Malta	- 33,1	- 18,9	- 22,9	- 25,6	-
Portfolio-Investitionen	+ 3,1	+ 5,9	+ 21,0	- 1,3	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 7,5	- 2,0	- 21,2	- 7,2	-
der Geschäftsbanken	- 16,4	- 7,0	- 2,6	+ 2,1	-
anderer Sektoren	+ 5,3	+ 3,7	-	-	-
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	-	-	-	-
der Geschäftsbanken	+ 8,8	+ 5,5	- 14,7	- 12,1	-
anderer Sektoren	- 6,4	+ 1,1	- 38,9	+ 20,3	-
Übrige Kapitaltransaktionen 2) ...	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	- 28,8	- 14,3	+ 13,6	+ 85,4	+ 114,4
Währungsreserven 4)	+ 154,4	+ 61,5	+ 83,8	- 54,3	- 111,7
Saldo der Kapitalbilanz	+ 79,4	+ 35,5	+ 18,1	+ 7,3	+ 2,7
Ungeklärte Beträge	- 2,1	- 20,8	- 19,5	+ 3,6	- 19,9

*) 1 SZR = 1981: 0,45598 Lm; 1982: 0,45501 Lm; 1983: 0,46229 Lm; 1984: 0,47256 Lm; 1985: 0,47635 Lm.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die ersten Entwicklungspläne, die seit den fünfziger Jahren aufgestellt wurden, hatten zum Ziel, eine Umstrukturierung der einseitig auf die Militärbedürfnisse ausgerichteten Volkswirtschaft einzuleiten. Oberstes Ziel war dabei der Ausbau der Industrie.

Mit dem vierten Entwicklungsplan, der den Zeitraum von 1973 bis 1980 umfaßte, sollte die vollständige wirtschaftliche Unabhängigkeit von der Ausrichtung auf die militärischen Stützpunkte erreicht werden. Der Staat plante die Schaffung einer diversifizierten Industriestruktur und beteiligte sich unmittelbar an wirtschaftlichen Unternehmen, um mit dirigistischen Mitteln in den Wirtschaftsablauf, im Sinne der Planziele, einzugreifen. Träger der Industrialisierungspolitik des Staates war die 1967 gegründete "Malta Development Corporation"/MDC. Die Ziele des 1980 abgelaufenen Siebenjahresplanes konnten durch die Bemühungen der Regierung, ausländische Unternehmen und Investoren in das Land zu holen, erfolgreich abgeschlossen werden. 1979 arbeiteten 100 ausländische Firmen, von denen 41 aus der Bundesrepublik Deutschland kamen, im Lande.

1981 wurde ein Fünfjahresplan für die Jahre bis 1985 verabschiedet, dessen Gesamtausgabenvolumen sich auf mehr als 221 Mill. Lm belaufen sollte. Der Plan sah neben einer stärkeren Entwicklung des industriellen und landwirtschaftlichen Bereichs sowie der Erreichung der Vollbeschäftigung und der Förderung des Tourismus die Erhöhung des Lebensstandards und ein Ausgleich der Zahlungsbilanz vor. Das Bruttoinlandsprodukt sollte im Planungszeitraum um 7 % steigen. Auch bei den öffentlichen und privaten Investitionen war eine Steigerung von 7 % geplant. Um die Vollbeschäftigung zu erreichen, wurde die Schaffung von 15 000 neuen Arbeitsplätzen vor allem im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes und des Schiffbaus vorgesehen.

Der sich für die Jahre 1986 bis 1988 anschließende Entwicklungsplan sah folgende Schwerpunkte vor: Schaffung neuer Arbeitsplätze, Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Ausbau von Infrastruktur, Exportwirtschaft, Tourismus, Hochtechnologiesektor, Bildungswesen, Kleinindustrie und Anziehen ausländischer Investoren. In dem Plandokument ist die mittelfristige Entwicklung der Bereiche Wasserwirtschaft, Energiewirtschaft, Straßenbau, Wohnungsbau, Tourismus, Zivilluftfahrt, Restauration von Denkmälern, Drainagesysteme, Landwirtschaft, Industriebau sowie das Freizeitzentrum Ta Qali aufgeführt.

Die wirtschaftliche Lage war in den letzten Jahren jedoch von Rezessionserscheinungen gekennzeichnet, die sich in einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, einem Exportrückgang und in einem Absinken der Industrieproduktion bemerkbar machten. Zur Behebung der Wirtschaft wurden schon Anfang 1983 Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erlassen. Neben einem Preis- und Lohnstopp und einem teilweisen Importverbot wurden die Möglichkeiten der Entlassung von Arbeitskräften erschwert.

Auch für die im Mai 1987 neu gebildete Regierung dominieren die inneren Probleme des Landes. Die Regierung will sich verstärkt an Westeuropa und die EG anlehnen. Die bisherige Assoziation Maltas zur EG soll zu einer Vollmitgliedschaft ausgeweitet werden. Im wirtschaftspolitischen Kurs wird eine soziale Marktwirtschaft angestrebt, in der die Kräfte des Marktes Vorrang vor einer staatlichen Planung erhalten sollen. Doch sollen angesichts der Strukturprobleme auch staatliche Eingriffe weiterhin möglich sein.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1985 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. DM</u> 76,2
	<u>Mill. DM</u>	
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	52,7	
a) Zuschüsse	18,4	
- Technische Zusammenarbeit	18,4	
- Sonstige Zuschüsse	0,0	
b) Kredite und sonstige Kapitaleleistungen	34,3	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	0,8	
3. Private Leistungen zu Marktüblichen Bedingungen	22,7	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	22,7	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	0,0	
II. ODA ¹⁾ der DAC-Länder ²⁾ 1974 bis 1985 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. US-\$</u> 226,0
III. ODA ¹⁾ multilateraler Stellen 1974 bis 1985 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. US-\$</u> 42,4

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
der Bundesrepublik Deutschland

Warenhilfskredit, Lieferung landwirtschaftlicher Produktionsmittel, Entsendung eines Regierungsberaters für die Landwirtschaft, Ausbau und Reorganisation des maltesischen Informationswesens, Entsendung einer Industrierberatergruppe.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Central Office of Statistics, Valetta	Annual Abstract of Statistics 1985 Quarterly Digest of Statistics Demographic Review of the Maltese Islands for the Year 1983 Census of Industrial Production. Report for 1982 Census of Agriculture and Fisheries 1982 - 83 National Accounts of the Maltese Islands 1983 Shipping and Aviation Statistics 1983 Education Statistics 1982 - 83
Ministry of Trade and Economic Planning, Economic Division, o.O.	Economic Survey 1984 Jan.-Sept.
Information Division, Kastilja, Valetta	Reports on the Working of Government Departments for the Year 1983
Central Bank of Malta, Valetta	Quarterly Review
The Chamber of Commerce, Valetta	Trade Directory 1983/84
B. Hilary, A. Clews F.S.C.	The Year Book. Sliema, Malta 1982

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über

M a l t a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

15.403.86.145 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung) Stand: 28. 10. 1986

Marktinformation

27.763.86.145 Wirtschaftliche Entwicklung 1985 (Ausgabe August 1986)

26.932.84.145 Wirtschaft in Zahlen und Wirtschaftsdokumentation
(Ausgabe 1985)

Ferner Rechts- und Zollinformationen auf Anfrage

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 131 - Malta - Stand August 1984

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Malta 1987

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 15.7.1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90, 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Großbritannien und Nordirland 1987 Irland 1987 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1987 Nordische Staaten 1985 Danemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1987 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 ¹⁾ Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 Aquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1987 ¹⁾ Angola 1984 Benin 1986 Botswana 1987 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 ¹⁾ Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 ¹⁾ Niger 1987 Nigeria 1985 ¹⁾ Ruanda 1985 ¹⁾ Sambia 1987 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1987 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1987 Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaïre 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1987 Bolivien 1986 ¹⁾ Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1987 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1987 Paraguay 1986 St. Lucia 1987 ¹⁾ St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 ¹⁾ St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep 1987 (DM 10,60) ⁴⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) ⁴⁾¹⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab Rep 1987 Jemen, Dem Volksrep 1987 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem Volksrep 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1987 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 ¹⁾ Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidischi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan
				EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Danemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien
				RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidischi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95